

Sport-Tagblatt

Sport-Ausgabe des Neuen Wiener Tagblattes.

Verlagsleitung: Wien, I. Fleischmarkt 5. Telefon: Redaktion Nr. 70580. Nachzahlung: 70582, 70583. Telegrammadresse: Sporttagblatt, Wien. Verwaltung: Wien, I. Holzgasse 22. - Kleiner Anzeiger: Wien, I. Schulerstraße 17. - Telefon Nr. 70565. - Anzeigenannahme in der Administration: Wien, I. Holzgasse 22, bei allen Anzeigenbedingungen (ausgenommen für Sportveranstaltungen). - Bei Sitzungen durch höhere Gewalt oder Streiks können Verlagsarbeiten nicht berücksichtigt werden. - Unvollständige Manuskripte werden nicht zurückgeschickt.

Einzelpreis 20 Groschen

Verlagspreise pro Monat: für Wien und Spiez. Einzelnummer 3 Schilling 60 Groschen, bei Mitgliedschaft des Neuen Wiener Tagblattes monatlich um 6 Schilling 60 Groschen, bzw. 6 Schilling 80 Groschen mehr; für Ungarn 3.20, Tschechoslowakei c. K. 20.-, Jugoslawien Dinar 45.-, Polen Lotz 6.-, Deutschland Goldmark 2.50, Italien Lire 24.-, Rumänien Lei 150, übriges Ausland 6 Schilling. - Postparaffin-Kosten des Neuen Wiener Tagblattes: Wien 11643, Budapest 26710, Zagreb 40362, Prag 11643, Paris 19183, Berlin 122854, Zürich VIII-14557. - Wochenausgabe des Neuen Wiener Tagblattes: Einzelnummer 25 Groschen. Monatsabonnement 1 Schilling.

Abonnements werden vorbehaltlich einer entsprechenden Nachzahlung bei eventuellen Preiserhöhungen entgegengenommen.

Erscheint an Montagen mittags, an allen andern Wochentagen früh.

Nr. 47 des 62. Jahrganges.

Donnerstag, den 16. Februar 1928.

Laufende Nr. 22264.

Im redaktionellen Teile enthaltene entgeltliche Mitteilungen sind durch ein vorangezeichnetes E gekennzeichnet.

Niederlagen englischer Liga-Größen.

Ratlosigkeit in St. Moritz.

Die Olympischen Winterspiele gefährdet.

Die Winterolympiade, der man mit so großen Hoffnungen entgegengesehen hatte und für die in allen Ländern der Welt die weitestgehenden Vorbereitungen getroffen worden waren, ist bis jetzt nicht der große Erfolg geworden, mit dem man gerechnet hatte, wofür aber zum geringsten Teil die Organisatoren, sondern in weit höherem Maße die Witterungsverhältnisse verantwortlich gemacht werden müssen. Jedes große Sportfest braucht in seiner Art gutes Wetter; es darf also im Winter auch kalt sein, selbst zeitweilige Schneefälle vermögen die Veranstaltung nicht sonderlich zu stören, aber gegen die Olympiade in St. Moritz hat das Wetter tatsächlich alle seine Gassen losgelassen und der Reihe nach alle jene störenden Naturereignisse herbeigeführt, die geeignet sind, winterportliche Konkurrenzen unmöglich zu machen. Es war trüb und neblig, wenn der festliche Einzug klaren, hellen Sonnenschein erfordern hätte, fürchterlicher Sturmwind brauste durchs Stadion, wenn die Eishockeyspieler die Scheibe umhertreiben wollten, es fiel Schnee, wenn man eine glatte Eisfläche brauchte, es wurde sommerlich warm, wenn die Skiläufer vor die denkbar schwerste Dauerprüfung gestellt wurden, und nach all diesen Störungen, die sich den einzelnen Bewerben hinderlich in den Weg stellten, kam jetzt der letzte, der gewaltigste Streich, es begann zu regnen, regelmäßig, ohne Unterlass, womit selbstverständlich jede Art der winterportlichen Konkurrenz, ob sie sich jetzt auf der glatten Eisfläche oder im Schnee bedeckten Gebirge abspielen sollten, im Augenblick wenigstens unmöglich gemacht wurden.

Die Wetterkatastrophe.

Gestern um 11 Uhr vormittags ist uns telephonisch von unserem Sonderberichterstatter nachstehende Schilderung zugegangen, die einen Einblick in die trostlosen Verhältnisse und auch in die augenblickliche Ratlosigkeit der Veranstalter gewährt. Die Meldung lautete:

„Wenn das Wetter schon gestern und vorgestern kaum erträglich war, so steigerten sich die Unannehmlichkeiten heute ins Ungemessene, weil seit den Morgenstunden ein Schneesturm niedergeht, der jenem Salzburgs in nichts an Heftigkeit und Ausdauer nachsteht. Das Wasser frißt den Schnee, es frißt das Eis weg, und die verantwortlichen Leiter der Olympiade stehen dieser Katastrophe machtlos gegenüber, weil nun Umstände eintreten, die man in der ersten Februarhälfte im Engadin kaum noch jemals erlebt hat und die überhaupt kein Mensch für möglich gehalten hätte. Wenn in früheren Jahren einmal irgendwo in der Welt Europa- oder Weltmeisterschaften angestellt waren und Tauwetter eintrat, so blieb als letztes Auskunftsmitglied die Verlegung nach Davos oder St. Moritz übrig, da man dort immer oder wenigstens fast immer auf erträgliche Eisverhältnisse rechnen konnte. Gerade dieser letzte Zufluchtsort der Skiläufer und Winterportler scheint aber jetzt im Zentrum des Tauwetters zu liegen, und gerade jetzt berät das Komitee darüber, welche Maßnahmen zu treffen seien, um wenigstens doch einen Teil der Konkurrenzen zur Durchführung bringen zu können.“

„Eine Abgabe ist nicht beabsichtigt.“

verkünden die Offiziellen, und man kann ihnen auch glauben, daß ihrerseits eine solche Absicht nicht besteht, aber es wäre doch denkbar, daß sie zu einer solchen Maßregel gezwungen werden, wenn nicht in aller kürzester Zeit ein Witterungsumschlag eintritt. Eis und Schnee verschwinden geradezu, und man befaßt sich in den Besprechungen schon ernsthaft mit dem Gedanken, die Wettbewerbe zu verschieben, was natürlich eine Verlängerung des Aufenthalts der Teilnehmer zur Folge hätte. Die meisten der jungen Leute blieben ja trotz dem schlechten Wetter gern in der Schweiz, aber man darf nicht übersehen, daß die Kosten eines solchen Aufenthalts sehr erhebliche sind und auch reichere Länder, als das arme Österreich die Kostenbeiträge begreiflicherweise auf das Knappste bemessen haben. Eine Verlängerung um drei, vier oder fünf Tage würde aber neue Geldmittel erfordern, was sicherlich der Mehrzahl der Verbände eine Unannehmlichkeit bereiten würde. Aber alle diese Schwierigkeiten wären erträglich, oder man würde sich wenigstens bemühen, ihrer Herr zu werden, wenn man irgendeine Aussicht hätte, daß man am Samstag oder am

Montag oder am Mittwoch tatsächlich zur Durchführung der Bewerbe schreiten könnte. Aber dafür bestehen keinerlei Anhaltspunkte, da man Vergleiche mit früheren Jahren nicht anstellen kann; es können sich ja tatsächlich die bewußten ältesten Leute nicht erinnern, daß jemals derartiges Wetter geherrscht habe, es kann also auch niemand aus seinen Erfahrungen Schlüsse ziehen, wie lange ein solcher abnormaler Zustand andauern könne.

Ratlosigkeit beherrscht also derzeit die Offiziellen, und der einzige Entschluß, zu dem sie sich bis jetzt durchgerungen hatten, ist der, die für heute angeetzten Bewerbe, darunter natürlich auch die Eishockey-Spiele, von denen besonders

MOTOR
UND
SPORT

Das Motorblatt für Alle
Vogel-Verlag

Das führende internationale Organ
für alle Gebiete des Auto-, Motorrad-,
Aero- und Motorbootspots

Eingehende Berichte über alle Sportereignisse aus aller Welt, über Rennen, Prüfungen und die Fortschritte der Technik. Auf über 40 Textseiten 60 bis 70 prächtige Bilder nach Originalaufnahmen

Erscheint wöchentlich
Preis Schilling 1.-
vierteljährlich (11 Hefen)
Schilling 12.-
Probennummern gratis
Zu beziehen durch alle
Buchhandlungen und
Zeitungsversandhäuser
oder direkt durch J. Rafael,
Wien I., Graben 28



jenes zwischen der Schweiz und Deutschland so bedeutungsvoll wäre, zu verschieben. Dazu hätte es aber kaum eines besonderen Beschlusses bedurft, da die praktische Unmöglichkeit der Abhaltung jedem, der nur einen Blick zum Fenster hinaus lenkte, überzeugend zur Erkenntnis gebracht wurde.

Ein Nachmittag der Verlegenheiten.

Nicht erheblich tröstlicher lauteten die Mitteilungen, die uns gestern um 6 Uhr nachmittags von unserem Sonderberichterstatter telephonisch zugegangen sind.

Er erzählt: St. Moritz ist nicht mehr ein Zentrum des aktiven Sportlebens, sondern hat ganz das Aussehen einer Kongressstadt gewonnen, da in den verschiedenen offiziellen Gebäuden und in den Hotels durchweg Konferenzen, Besprechungen der Delegationen der einzelnen Länder, der Vertreter der verschiedenen Sportzweige, des Komitees der Olympischen Spiele, der Ortsbehörden usw. abgehalten werden. Viel kann natürlich im Augenblick bei diesen Konferenzen gar nicht herauskommen, bevor man nicht weiß, wie lange die Ursache dieses Mißvergnügens, das Tauwetter, noch anhalten wird. Derzeit hat ja der Regen aufgehört, es ist aber weiterhin trüb und die Temperatur hat noch eine Steigerung erfahren, man kann sich also vorstellen, daß alle Anwesenden, die Offiziellen noch um eine Nuance mehr, als die Aktiven,

in gedrückter Stimmung

sind, da sie vergebens nach einem Ausweg suchen. Gedrückt ist das einzige Heilmittel, und gerade Gedrückt ist nicht Sache der Sportleute, wie es auch schließlich kein Vergnügen ist, in einem der schönsten Wintersportorte der Welt zu sitzen und dabei lediglich die Segnungen des übelsten Aprilwetters zu genießen.

Zimmerhin berät jetzt das Exekutivkomitee, auf welche Weise das Programm der zweiten Winterolympiade abzuhalten wäre, und man befaßt sich auch mit den Vorbereitungen zur Fortsetzung der Konkurrenzen. Von diesem Exekutivkomitee gehen die obersten Anordnungen aus, und einer dieser Tagesbefehle beordert die Skiläufer zu einer heute, Mittwoch, abend stattfindenden Besprechung, in der sie sich darüber zu äußern haben, ob ihnen eine Fortsetzung der Eislaufwettbewerbe überhaupt möglich und zweckdienlich erscheint. Ihre Entscheidung steht derzeit in den Abendstunden noch aus.

Eine andre Angelegenheit der Eisläufer wurde vom Exekutivkomitee entschieden, und zwar

der Protest der Amerikaner

gegen die Annullierung des Laufens über 10,000 Meter. Man weiß, daß die Läufe über die Strecke durch das Tauwetter gestört und in ihrem weiteren Verlauf unmöglich gemacht wurden, weshalb die Rennleitung auch den bisher ausgetragenen Teil der Konkurrenz annullierte. Das daß die Amerikaner begreiflicherweise nicht, da ihr Vertreter Jaffee die beste Zeit erzielt und damit sogar Ebenen hinter sich gelassen hatte. Sie protestierten also gegen die Annullierung, aber ihre Einsprüche hätte unter allen Umständen wenig Aussicht gehabt, Gehör zu finden, und war nunmehr völlig aussichtslos, weil es ja kaum denkbar wäre, zwischen die einzelnen Läufe gleich einen Zwischenraum von drei oder vier Tagen oder auch von einer Woche zu legen. Als Antwort auf die Ablehnung des Protestes haben sich die Amerikaner zurückgezogen.

Die Eislaufplätze stehen unter Wasser, man kann also weder an Kunst- noch an Schnellläufen denken, und auch

die Eishockeyspiele

müssen selbstverständlich verschoben werden. Auf wann, weiß man allerdings noch nicht, aber trotzdem hat man die Vertreter der Eishockeymannschaften für die heutigen Abendstunden zu einer Konferenz ins Rathaus eingeladen. Man wird ihnen dort mitteilen, auf welche Weise der Bewerb möglichst verkürzt und zusammengedrängt werden soll, um vielleicht doch einen Sieger in den Olympischen Spielen und in zweiter Linie einen Europameister zu ermitteln. Freilich haben alle diese Anordnungen, Verfügungen und Beratungen nur theoretischen Wert, da man ja tatsächlich nicht weiß, wann wieder erträgliche Eisverhältnisse eintreten werden. Man hofft, daß dies bald geschehen werde und daß dann wieder die Sportleute in den Mittelpunkt der Ereignisse treten werden. Derzeit ist St. Moritz aber eine Stadt, in der nicht Sport betrieben, sondern nur über ihn gesprochen und beraten wird, eine Stadt, in der jeder eines Rates bedürftig wäre und doch keiner einen Rat zu geben weiß.

Die Situation trostlos. — Die nordischen Schnellläufer bereits abgereist.

St. Moritz, 15. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Da sich die Situation nicht geändert hat und es fast aussichtslos ist, die Konkurrenzen noch abwickeln zu können, haben sich heute abend die Schnellläufer aus Schweden, Norwegen, Finnland und Holland aus den Spielen zurückgezogen und die Reise nach Oslo angetreten, wo in den nächsten Tagen ein großes Meeting stattfindet.

Pläne für heute und später.

Das Eishockeykomitee hat für heute, Donnerstag, folgendes Programm festgelegt, das natürlich nur durch einen plötzlichen Wetterumschwung durchführbar wäre: Frankreich gegen Belgien, Deutschland gegen Schweiz und England gegen Ungarn, weiter das Finalspiel Schweden gegen Kanada.

Man plant ferner, Freitag zwei Finalspiele, Samstag ein Finalspiel und Sonntag zwei Finalspiele auszutragen.

Der Skikongress.

St. Moritz, 15. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Der Internationale Skikongress wurde gestern hier unter dem Vorsitz Dr. Danneberg eröffnet. Der Schweizer Oberst Holmquist dankte den Veranstaltern für die überaus freundliche Aufnahme, die den Delegierten in der Schweiz bereitet worden war. Im Verlauf der Sitzung wurde der Aufnahme folgender Verbände zugestimmt: Spanischer Skiverband, Oesterreichische Delegation und Skiklub von Großbritannien. Der Polnische Skiverband, der im nächsten Jahr sein zehnjähriges Bestehen feiert, hat dem Kongress eine Einladung zu seinem im kommenden Jahr stattfindenden großen Skiveranstalten unterbreitet.

Der Skikongress des Jahres 1930 soll in Oslo stattfinden.

Fußball.

Jugoslawien rüstet.

Sam Länderspiel gegen Oesterreich.

Ugram, 12. Februar. (Von unserm Korrespondenten.) Biewohl uns noch eine Zeitspanne von drei Monaten vom 6. Mai trennt, wird trotzdem schon jetzt sehr viel über das große Länderspiel gegen Oesterreich gesprochen.

Da die Ugramer momentan nicht „teamreif“ sind, wird wohl Hajduk acht oder neun Spieler für die Auswahlmannschaft gegen Oesterreich stellen.

Die Ugramer Zeitung „Nobosti“ arrangiert zum Länderspiel nach Wien einen Extrazug, und man rechnet mit einer Mindestteilnahme von 400 bis 500 Personen.

Die Ugramer Fußballer sind also nach dem vorher Erwähnten stark in den Hintergrund geraten. Es ist aber kein Wunder, wenn man ihre Leistungen betrachtet.

Die Ugramer Fußballer sind also nach dem vorher Erwähnten stark in den Hintergrund geraten. Es ist aber kein Wunder, wenn man ihre Leistungen betrachtet.

Internationale Rundschau.

Frankreich: Pariser Meisterschaft: Sevallots gegen A. S. Suisse 1:0, Club Français gegen Stade Olympique 5:1, Red Star-Paris gegen Juvisy 3:0, Stade Français gegen C. A. Paris 3:1, Repräsentativspiel: Elsas gegen Nordfrankreich 3:1.

Schlampereien.

Buchhaltung: Ganz ungenügend.

In einem Teile unserer Vereine werden die Buchhaltungsarbeiten als lästige Formalität empfunden, der man sich so rasch wie nur irgendmöglich zu entledigen hat, und die deshalb nicht mit jener Sorgfalt ausgeführt werden, wie dies notwendig wäre.

Es hat ja erst unlängst die Ueberprüfung der Geschäftsbearbeitung eines erstklassigen Profivereines stattgefunden, und das Gutachten des Sachverständigen war — trotzdem keinerlei Unredlichkeiten oder absichtliche Inkorrektheiten festgestellt wurden — doch vernichtend.

Nach der Meinung dieser Sachleute ist es nun einmal notwendig, daß die Profivereine sich jene Bräute, die im kaufmännischen Verkehr gang und gäbe sind, zu eigen machen.

die Kassabelege.

Merktwürdigerweise haben es unsere Funktionäre immer eilig. Sie haben nie Zeit. Man weiß allerdings nie, warum sie nie Zeit haben, und da werden statt ordnungsgemäßer Quittungen oft genug Zettel ausgestellt, Zettel ohne Datum, richtige Schmierzettel, und das wird dann als Kassabeleg den Abrechnungen einverleibt.

Die Sachverständigen befachten sich auch mit einem recht unangenehmen Kapitel, nämlich mit den

Reiserechnungen.

und stellten dabei fest, daß diese häufig mit erheblichen Verspätungen gelegt werden. Dazu ist wahrhaftig kein Anlaß, denn eine Reiserechnung ist kein so umfangreiches Schriftwerk, daß zu ihrer Ausfertigung mehr als eine Stunde notwendig wäre, und die Daten, die dem Rechnungslegenden nicht sofort nach der Ankunft in Wien zur Verfügung stehen, wird er sich später auch nicht, zumindest nicht richtig, beschaffen können.

Es ist aber auch notwendig, das heißt es gehört zumindest zu einer ordentlichen Geschäftsführung, daß die fertigen Reiserechnungen in einer Vorstandssitzung gebilligt und mit einem Vermerk versehen werden, in welcher Sitzung die Abrechnungen zur Kenntnis genommen wurden.

Belege über eingemommene Beträge

nur zu häufig fehlen. Es ist nämlich nicht nur notwendig, den Betrag, den man selbst bezahlt hat, nachweisen zu können, sondern es gehört einmal zur Ordnung, auch einen schriftlichen Beleg darüber beizulegen, wieviel Geld man eingemommen hat.

Man weiß auch, daß bei einzelnen Vereinen die Spieler ihre Gagen nicht ganz regelmäßig bekommen, es gibt da die verschiedensten Patenzahlungen, und außerdem haben die Spieler auch unregelmäßige Bezüge, wie Siegesprämien, Aktivitätszulagen usw., deren Einbezug den Spielern, die zumeist keine gelernten Buchhalter sind, Schwierigkeiten bereitet.

Selbstverständlich sind damit noch lange nicht alle Mängel besprochen, die vorkommen können. Es sind nur einige Feststellungen der Buchsachverständigen herausgegriffen, aber es wird für die Vereine schon vorteilhaft sein, wenn sie wenigstens in diesen Punkten beginnen, Ordnung zu machen.

Die gemischte Meisterschaft.

Durch den Ausgang der am letzten Sonntag abgehaltenen drei Meisterschaftskämpfe sowie durch die vom Verbandsvorstand wieder hergestellten ursprünglichen Resultate von unregelmäßigten Spielen sind in beiden Gruppen dieses Meisterschaftsbereiches gewaltige Verschiebungen eingetreten.

Table with 7 columns: Verein, Spiele, Siege, Niederlagen, Unentschieden, Tore für, Tore gegen, Punkte. Includes groups Süd and Nord.

Table with 7 columns: Verein, Spiele, Siege, Niederlagen, Unentschieden, Tore für, Tore gegen, Punkte. Includes group Nord.

Die Moravská Slavia in Griechenland

Wieder zwei Niederlagen der Brüner.

Athen, 13. Februar. Die Moravská Slavia, die auf ihrer Griechenland-Tournee die ersten zwei Spiele gemann, mußte im dritten Kampf eine empfindliche Niederlage durch den griechischen Meister Olympiko einstecken.

Waders Faschingsfest.

Der Sp. C. Wader ist nicht nur ein Fußballklub, sondern auch eine gesellige Vereinigung, die sich in Meidling besonderen Ansehens erfreut.

Es verspricht nämlich recht amüsant zu werden, da es ja doch vorwiegend ein Tanzfest werden soll, bei dem natürlicherweise auch durch Musik und durch Vorträge für entsprechende Stimmung gesorgt werden wird.

Freundschaftsspiele.

Wiener Sportbrüder gegen Deutsch-Wagram 5:5. Der Wind beeinträchtigte das Spiel in ungemein nachteiliger Weise, und das Resultat kann nicht als regulär bezeichnet werden.

Jolly Joker In Neuauflage! Das Büchlein Jolly Jokers „Rummy“, das Spiel und seine Regeln, ist neben in neuer Auflage erschienen Tagblatt-Bibliothek. Preis 40 Gr.

Die Ligarunde der Sensationen.

Die besten Mannschaften Englands geschlagen. — Die Meisterschaft wieder ein offenes Rennen.

London, 13. Februar. (Von unserm Korrespondenten.) Noch niemals in der heurigen Saison haben sich im Ligakampf so viele, gänzlich unerwartete Ergebnisse eingestellt, wie am vergangenen Samstag. Alles, was zur Spitzengruppe zählte, wurde geschlagen, Mannschaften, denen man noch vor einer Woche alle erdenklichen Vorzüge nachrühmen konnte, zeigten sich diesmal in einer geradezu schauerhaften Verfassung. Da galt beispielsweise Huddersfield als die beste ausbalancierte Elf, als ein Team, an dem man vergebens nach einem schwachen Punkte forscht, nun sind acht Tage vergangen, und die gewaltigste taktische Einheit unter Englands Ligateams präsentierte sich als Ruine.

Freilich mag zu dem überraschenden Ausgang so vieler Kämpfe auch der Umstand einiges beigetragen haben, daß wieder ausgesprochenes Schlechtwetter herrschte, daß nicht alle Mannschaften und alle Spieler sich mit gleicher Begeisterung dazu hergaben, in Kot und Schlamm herumzuwühlen. Es kam in vielen Fällen nicht bloß allein auf das Können, sondern auch auf das Wollen an.

Da außer Huddersfield auch noch Everton, Newcastle und Leicester City geschlagen wurden, haben die ungünstig platzierten Mannschaften wieder Terrain gewonnen, man ist an der Spitze einander jetzt sehr nahegerückt, und es stehen nun wieder alle Möglichkeiten offen.

Bemerkenswert war auch das glänzende Abschneiden der neuimportierten Kräfte aus Schottland und Irland; überall dort, wo so ein neu erworbener Mann in Erscheinung trat, verhalf er seiner Mannschaft zum Sieg. Es zeigte sich vor allem, daß die Schotten sich ausgezeichnet zum Angriffsführer eignen, sie sind eben noch immer

Die besten Kopf-Fußballer

des Inselreiches. **Portsmouth**, das in große Abstiegsgefahr geraten ist, bog sich heftigkeitsweise einen solchen Mann, den Schotten **Watson**, bei, und schon ging's weidlich besser. Die Mannschaft, die bisher an schlechtem Angriffsspiel litt, vermochte auf einmal, der starken Verteidigung **Liverpools** Herr zu werden. Der Erfolg fiel zwar nicht sehr glanzvoll aus, immerhin trug er auch mit einem 1:0-Sieg zwei wertvolle Punkte ein. Den einzigen Treffer erzielte der neue Mann, die übrigen Stürmer waren bloß auf dem Felde, um Chancen zu verbauen.

Glänzend führte sich auch bei **Manchester United** ein blutjunger Schotte, **Nicol**, ein. **Manchester** hatte **Leicester City**, die „kommende“ Mannschaft Englands, zu Gast, und es hatten sich massenhaft Anhänger **Leicesters** eingefunden, um, wie sie glaubten, einen neuen Triumph ihrer Mannschaft zu erleben. Nach der ganzen Sachlage war auch ein ausgiebiger Sieg **Leicesters** mit großer Wahrscheinlichkeit zu erwarten; aber

es kam ein wenig anders.

Der neue Sturmführer **Manchesters** legte eine großartige taktische Begabung an den Tag, und außerdem erwies er sich als ganz brillanter Schütze. Als der Ausgang des Treffens noch auf des Meisters Schneide stand, führte ein Ueberwachungsstor **Nicols** die Entscheidung herbei. **Leicester** geriet nach diesem Treffer völlig aus dem Zusammenhang, und diesen Schwächenfall nutzte der junge Cabo wieder aus, den Sieg gänzlich sicherzustellen. In kurzer Zeit hatte **Leicester** noch zwei Verlusstreffer abbekommen und mit 5:2 die schwerste Schlappe in dieser Saison erlitten.

Die Tore des Irlands

O'Callaghan gestaltete das Treffen **Tottenham** gegen **Everton** zu einem sensationellen Erfolge der Londoner. Trotz miserablen Wetter hatten sich auf **Evertons** kolossaler Sportplatzanlage wieder massenhaft Zuschauer eingefunden, auch hier erwartete man einen eindrucksvollen Sieg der favorisierten Mannschaft. **Everton** liegt ja auch schließlich an der Spitze. Aber die führenden wurden auf eigenem Boden 5:2 verdröckten, das war ein völlig unerwarteter Ausgang. Es herrschte geradezu abscheuliches Wetter, einmal ging auch durch zehn Minuten ein Hagelschauer über das Spielfeld nieder, die Eisförner fielen so dicht, daß man die Tore nicht sehen konnte. Aber unverdrossen arbeiteten draußen die Akteure, namentlich die Londoner waren mit einer Begeisterung bei der Sache, als

ob es um Leben und Tod ginge. Trotz allen Hindernissen, die das Terrain und der „Segen von oben“ boten, entwickelten sie auch ein ausgezeichnetes Mannschaftsspiel, wogegen bei **Everton** die und da einer eine Soloszene im Drückling zum besten gab. Damit war auf diesem Boden nichts auszurichten, auch der „böhtliche Dean“ erlebte einen argen Durchfall, und dazu kam noch, daß eine andre Größe **Evertons**, der internationale Verteidiger **Cresswell**, umfiel. Er hatte einen Erschütterer vor sich, mit dem er sich absolut nicht verständigen konnte. Auf dieser Seite der Verteidigung stellten sich einige schwere Schützer ein, und davon kostete fast jeder ein Tor. Viermal war es der Irlander **O'Callaghan**, der durch die Bresche drang und scorte, einen Treffer leistete sich dann auch noch der Flügelmann **Dimmock**. **Dean**, der große Goalgetter **Evertons**, ging aber diesmal völlig leer aus, was sich in dieser Saison noch nicht häufig ereignet hat.

Einmal macht's die Begeisterung, ein andres Mal das System.

In **Cardiff** erlitt **Huddersfield**, der dreimalige Ligameister und Anwärter auf den Meistertitel von 1928, eine überaus blamable Niederlage von 4:0. Die Ambition, mit der **Cardiffs** Mannschaft diesen Kampf bestritt, brachte den gefährlichsten Widersacher zur Strecke.

Huddersfields Elf schien etwas regentöu zu sein, man spielte sehr zimperlich, von den elf Leuten waren bestenfalls zwei dafür zu haben, sich auch unter widrigen Umständen mit Aufopferung zu schlagen. Bei **Cardiff** aber herrschte Kampfbegeisterung in der ganzen Elf, und das entschied die Schlacht. Nur zwanzig Minuten hindurch gab **Huddersfield** einen gleichwertigen Gegner ab, als aber dann einer seiner Verteidiger das Mißgeschick hatte — der Wind war **Mittschuldiger** —, einen Eigentreffer zu fabrizieren, wurde bereits die weiße Fahne gehißt, das Spiel war verloren gegeben.

Umgekehrt erwies es sich in dem Treffen **Middlesborough** — **Sheffield Wednesday** wieder als wertvoller, mit System zu operieren, als sich bloß von der Begeisterung tragen zu lassen. Hier war **Sheffield** die weitaus ambitioniertere, **Middlesborough** aber die kaltblütigere und klügere Mannschaft die mit 3:2 gewann.

Ein fragliches Tor

entschied das Spiel **Newcastle** gegen **Blackburn Rovers** mit 1:0 zugunsten der Rovers. Die Entscheidung über Tor oder Nichttor fiel nicht auf direktem Wege durch den Schiedsrichter, es mußte zuerst das Urteil der Linienmänner eingeholt werden, und dies entschied zugunsten der Rovers.

Durch einen Glücksstoß auf 30 Yards Distanz siegte auch **Sunderland** mit 1:0 über **Bury**.

Burnley schlug **Derby County** 4:3, und auch da war es nicht Verdienst, sondern purer Zufall, daß **Burnley** das Treffen gewann; **Derby** spielte den besseren Fußball.

Etwas langweilig gestaltete sich die Begegnung **Aston Villa** — **Sheffield United**, die mit einem 1:0-Sieg **Aston Villas** abschloß. Hier sahen die Zuschauer nur, wie die Stürmer zahllose Chancen ungenutzt ließen, erst zwei Minuten vor Schluß fand der Ball einmal den Weg ins Netz.

Glück im Bos

entschied das Spiel **Bolton Wanderers** gegen **Birmingham** mit 3:2 zugunsten der Wanderers. Diese hatten bei der Auslosung gewonnen und spielten mit einem orkanartigen Sturm im Rücken, woraus sie namhafte Vorteile zogen. Als dann die Reihe an **Birmingham** kam, die vorgeblich bessere Platzhälfte zu beziehen, hatte sich der Wind vollständig gelegt.

Einen merkwürdigen Verlauf nahm das Treffen **Arsenal** — **Westham**, das auf dem **Westham**-Platz vor sich ging. **Arsenal** entwickelte eine gewaltige Ueberlegenheit, sicherte sich einen Vorsprung von zwei Toren und leistete sich sodann eine kleine Exhibition. Die anscheinend sicher gehaltene **Westham**-Elf nahm sich aber in der letzten Viertelstunde einen Anlauf, die Niederlage abzuwehren, und hatte auch das Glück, einen Treffer anzuholen. Mit einem Schlag war es mit der Ruhe der **Arsenal**-Beute vorbei, **Westham** nutzte die Zerfahrenheit der Gegner aus, und gerade als der Schlußpfiff ertönte, fiel auch das Ausgleichstor, wodurch ein wertvoller Punkt gerettet wurde.

In der zweiten Liga gewann **Chelsea** wieder einen Vorsprung, die Londoner hatten **Bristol City** 5:2 beslegt.

Obwohl man sich in **Bristol** eine Spezialaufstellung zurichtete, für **Chelsea** setzte es doch eine glatte Niederlage ab. **Chelsea** profitierte aber auch dadurch noch, daß sein gefährlichster Konkurrent, **Manchester City**, von **Oldham** geschlagen wurde.

Ein bedenkliches Treffen spielte sich im **Frox-Park** zu **Glasgow** ab, wo die **Rangers** zu Hause sind. Sie hatten es diesmal mit ihrem gefährlichsten Gegner **Motherwell** zu tun. Zum erstenmal in dieser Saison blieben die **Rangers** auf eigenem Boden geschlagen. **Motherwell** siegte 2:0 dank der besseren Angriffstaktik die ihm zum Siege über einen Gegner verhalf, der drei Viertel der Spielzeit in der Offensive stand.

Nachstehend die Tabellen:

Erste Liga.										
Verenig.	Spielt.	Siege.	Unentschieden.	Niederlagen.	Tore.	Tore gegen.	Punkte.			
Everton	26	14	7	7	78	48	85			
Huddersfield Town	27	15	4	9	67	47	84			
Leicester City	29	13	7	9	63	51	83			
Bolton Wanderers	27	13	5	9	57	43	81			
Cardiff City	27	11	8	8	48	46	81			
Burnley	29	14	2	13	60	67	80			
Newcastle United	28	11	7	10	57	54	79			
Tottenham Hotspur	28	12	5	11	59	59	79			
Blackburn Rovers	28	10	9	9	40	49	79			
Sunderland	26	10	7	9	48	48	77			
Aston Villa	28	11	5	12	53	52	77			
Arsenal	26	10	7	9	55	56	77			
Liverpool	27	9	8	10	58	53	76			
Middlesborough	28	9	8	11	60	61	76			
Westham United	27	11	4	12	58	65	76			
Bury	28	12	2	14	47	53	76			
Derby County	27	9	7	11	66	64	75			
Manchester United	27	10	5	12	47	52	75			
Sheffield United	28	9	7	12	50	60	75			
Birmingham	27	6	11	10	44	55	73			
Portsmouth	27	8	6	13	43	63	72			
Sheffield Wednesday	27	5	9	13	49	60	70			

Zweite Liga.

Verenig.	Spielt.	Siege.	Unentschieden.	Niederlagen.	Tore.	Tore gegen.	Punkte.			
Chelsea	27	17	6	4	55	27	40			
Manchester City	27	17	4	6	69	42	38			
Weston North End	28	16	6	6	64	40	38			
Leeds United	28	16	4	8	71	39	36			
Oldham Athletic	27	14	6	7	55	34	34			
Stoke City	27	14	5	8	51	40	33			
Nottingham Forest	26	12	6	8	61	50	30			
Westbromwich Albion	28	11	8	9	63	52	30			
Port Vale	27	13	2	12	47	40	28			
Bristol City	28	11	6	11	55	52	28			
Que City	26	9	10	7	33	34	28			
Grimsby Town	27	10	8	9	45	55	28			
Swansea Town	27	11	5	11	54	52	27			
Farnley	28	8	7	13	45	61	28			
Notts County	27	8	7	12	44	50	28			
Clapton Orient	27	9	5	13	41	58	28			
Blackpool	29	8	6	13	58	73	23			
Southampton	28	7	7	14	44	54	21			
Reading	27	7	7	13	39	56	21			
Fulham	27	7	5	15	51	67	19			
Wolverhampton B.	27	7	5	15	42	69	19			
South Shields	27	3	5	19	40	83	11			

Schottische Liga.

Verenig.	Spielt.	Siege.	Unentschieden.	Niederlagen.	Tore.	Tore gegen.	Punkte.			
Glasgow Rangers	26	19	4	3	80	37	42			
Motherwell	27	17	6	4	69	31	40			
Celtic	26	16	7	3	67	23	39			
Heart of Midlothian	28	17	4	7	78	38	38			
St. Mirren	27	14	4	9	54	56	32			
Rimnarnock	28	12	8	8	52	38	32			
Partick Thistle	28	13	5	10	67	49	31			
Aberdeen	29	14	3	12	54	54	31			
Greenock	28	13	7	8	47	43	31			
Queen's Park	28	14	2	12	60	52	30			
St. Johnstone	29	11	7	11	57	54	29			
Hibernians	28	10	7	11	54	51	27			
Dundee	27	10	4	13	46	50	24			
Airdrieonians	28	7	9	12	41	56	23			
Dunfermline	28	8	6	14	49	55	22			
Queen's Park	28	7	5	16	35	62	19			
Clyde	28	7	4	17	48	64	18			
Hamilton Acad.	27	8	2	17	34	65	18			
Bo'ness	28	6	5	17	43	68	17			
Rath Rovers	28	6	5	17	43	68	17			
Dunfermline	28	3	8	17	30	95	9			

spiel und erreichte durch **Wagner** (2) und **Grimm** dreiähler, wogegen die **Firmenelf** nur durch **Berwandlung** eines Elfmeterballes zu einem Treffer kam, **Reserven** 7:0 für **Finans**.

Blitz gegen **Atakabi** 2:1. Die Sieger waren besser als das Resultat anzeigt und holten sich durch **Sommer** beide Treffer, und bei den Unterlegenen war der rechte Flügelstürmer erfolgreich.

Lang-Engersdorf gegen **Niaz** 2:1. Die **Lang-Engersdorfer** spielten zwar recht gut, hatten aber schließlich doch einiges Glück nötig, um den Sieg erringen zu können. Sie waren durch **Lehner** erfolgreich und verwandelten dann einen Elfmeterball, und den Treffer der Unterlegenen schob **Adler**.

Wienerherz gegen **Telegraphenzentrale** 1:1. Das Resultat entspricht durchaus den gezeigten Leistungen. Bis zur Pause fielen keine Treffer, dann verwandelte **Well-**schmid für den **Sp. C.** **Wienerherz** einen Elfmeterball, und die **Telegraphisten** glücken durch den **Nachschützer** aus.

M. F. C. XX gegen **Fortuna XX** 2:0. Der **Fußball-**klub zeigte gediegenes Spiel und war durch **Jahradnik** und **Spielvogel** erfolgreich. **Fortuna** trat 15 Minuten vor Ablauf der Spielzeit ab. **Reserven** 4:2 für **M. F. C.**

Unitas gegen **Memora** 4:3. Das Treffen war reich an interessanten Momenten und endete erst nach einem ungemein lebhaften Gesetzt mit einem knappen Sieg des **Sp. C. Unitas**. Dieser Verein erzielte durch **Serenal** (2), **Sp. C. Unitas**, dieser Verein erzielte durch **Serenal** (2), **Sp. C. Unitas** und **Auffärer** die Tore, und für die Unterlegenen waren **Deffries**, **Friedhaber** (Elfer) und **Wit** erfolgreich. **Reserven** 3:0 für **Unitas**.

Elabov gegen **Almannia** 4:1. Die **Almannia** kam nur bis zur Pause gut mit, dann hatte der **Sp. C. Elabov** fast alles vom Spiel. Er erreichte durch **Henzel**, **Polatscher**, **Friedl** und **Michael** die Tore, und den Ehren-treffer der **Almannia** erzielte der linke Flügelstürmer.

Slovan II gegen **Historia XX** 4:3. Die **Historia** war anfangs sehr gut und schloß die erste Hälfte des Spieles

mit 3:0 Toren zu ihrem Gunsten ab. Die Tore schossen **Schuster** (2) und **Sladinsky**, und für **Slovan** schloß **Janauschek** sämtliche Tore.

Fair lomb. gegen **Eintracht** 3:0. — **Fair lomb.** gegen **Oldham lomb.** 5:4.

Mahleinsdorfer gegen **Slovan**, **Sektion II**, 8:2. Die **Mahleinsdorfer** rechtfertigten abermals ihren guten Ruf und holten sich nach hübschem Spiel einen wohlverdienten Sieg. Zu Toren kamen **Niemensky** (2), **Zelesny I**, **Zelesny II** (3), **Koch** und **Duber**.

Admira II gegen **Ragran** 4:2. Die **Ragranner** hielten sich recht gut, mußten aber schließlich gegenüber der ausdauernderen und routinierteren Mannschaft der **Admira** klein beigeben. Für die Sieger schossen **Wartoch** (3) und **Prosch** die Tore, und die **Ragranner** kamen durch **Rozal** und **Weller** zu Toren.

Sich. **Sang-Engersdorf** gegen **Kornenburg** 1:4:3. Die **Kornenburger** spielten lustlos, wogegen die **Engersdorfer** mit großem Eifer bei der Sache waren. Die **Engersdorfer** besaßen in der Dedungreihe ein merkliches Uebergewicht, und das gab auch für den Sieg den Ausschlag. Zur Halbzeit stand das Treffen 3:1 für die **Sang-Engersdorfer**. Nach dem Platztausch wurde das Spiel besonders spannend. Fünf Minuten vor Ablauf der Spielzeit stand das Treffen 3:3. Eine gute Kombination **Bidel** II-Polzer-Hörmann führte durch letzteren zum vierten und siegreichenden Treffer der **Engersdorfer**.

Liebhartsstal gegen **Dittakringer Sp. C.** 2:2. Die **Liebhartsstaler** trafen mit zwei Erschleuten an und lieferten den Erstklassigen einen scharfen, aber durchaus fairen Kampf. Der Sturmwind beeinträchtigte jedoch die Leistungen beider Mannschaften. Auch die Art, wie der Schiedsrichter das Spiel leitete, gereichte dem Spiel nicht zum Vorteil. Die Tore für die **Liebhartsstaler** schossen **Kirpel** und **Stupla**. — **Liebhartsstal** gegen **Thalia** 5:2.

Orient gegen **Tiboli** 7:0. Der **Sp. C. Orient** beherrschte andauernd die Situation und verschaffte sich durch **Kögen** (3), **Rahn** (2), **Kalman** und **Bulla** die Tore.

Liverpool gegen **Süßenbrunn** 2:1. Erst nach hartem Kampfe blieb der **Sp. C. Liverpool** siegreich. Er erreichte durch **Felstein** beide Treffer.

Sp. C. Genfer gegen **Sp. C. Zentrum** 3:2. Dem Schiedsrichter **Harry Steiner** stellten sich zwei ziemlich gleichwertige Mannschaften. Für die **Genfer** waren **Dammer**, **W.** und **Seibenglanz** erfolgreich, und der **Sp. C. Zentrum** buchte durch **Rapj** und **Führer** die Tore.

D. F. C. gegen **Toskana** 2:1. Der **D. F. C.** war dem zweiklassigen Verein klar überlegen und spielte jedenfalls besser, als das knappe Resultat anzeigt.

Teltcher **Philipp** gegen **Dübener**. **Deutsch** 3:2. Der **Firmenverein Teltcher** erlebte sein erstes Spiel und wartete mit ziemlich guten Leistungen auf. Er erzielte durch **Leichter**, **Schweizer** und **Walter** drei Tore, wogegen für die Unterlegenen der **Hinterverbinder** zweimal erfolgreich war.

Alexandria gegen **Döblinger Sp. B.** 5:2. (**Polatspiel**.) Der **Sp. C. Alexandria** übernahm seine diesmaligen Gegner und führte nach verhältnismäßig kurzer Spielzeit mit 4:0 Toren. Als die **Döblinger** in Schwung kamen, zeigte es sich, daß die Stürmer nicht gut schießen konnten, und so kam es nicht einmal zu einer merklichen Verschönerung des Resultats.

D. S. B. gegen **Wieden** 6:0. Auch dieses Treffen zählte zu dem **Polatspiel** auf dem **Heiligenstädter Sportplatz**. Die **Heiligenstädter** waren klar im Vorteil und hatten das Glück, die **Wiedner** an einem ihrer schlechtesten Tage zu erwischen. Die andauernde Belagerung des **Wiedner** Tors führt zu sechs Goals, die **Münster** (2), **Reitner** (2), **Schiener** und **Fuchs** zu Urhebern hatten.

Eintracht I gegen **Wiedner Amateure** 3:0. **Eintracht-Res.** gegen **Sp. C. Fair** II 0:2.

Westmark in klarer Führung.

Wie nicht anders zu erwarten war, hat der Sp. C. Westmark, der noch eine ganze Reihe Verhältnisse ausständig hat, seine letzten ausgetragenen Nachzugsspiele gewonnen und führt nun in der Tabelle mit klaren Längen. An zweiter Stelle placierte sich der S. A. C. Nordstern, der am letzten Sonntag gegen Rapid-Oberlaa 2:2 unentschieden spielte. Eine Platzverbesserung hat der Sp. C. Sparta XVI zu verzeichnen, dem es gelang, den Sp. C. Viktoria V einwandfrei zu schlagen, und der durch den Punktergebnis bis auf die sechste Stelle der Tabelle vorrückte. Nachstehend die Berichte:

Westmark gegen Veria 3:1. Die Westmark spielte zuerst gegen den starken Wind und war demgemäß auch oft im Nachteil. Auch die Maßnahme, mit vier Läufern zu spielen, bewährte sich nicht ganz. Wittner, der rechte Flügelstürmer der Veria, kam einmal recht schön durch und erzielte in der 25. Minute ein Goal. Nun legte die Westmark los und drängte die Veria zurück, die im Strafraum ein Hands verschuldete. Den folgenden Elfmeterball verwertete Hofbauer. Nach dem Platztausch hat Westmark die Hilfe des Windes für sich und stellt durch Hergeth und Mach den Endstand her. Westmark mußte mit drei Ersatzleuten antreten.

S. A. C. Nordstern gegen Rapid-Oberlaa 2:2. Der schlechte Boden hinderte die Mannschaften, ihr gewohntes Spiel zu zeigen. Nordstern brachte trotz großen Spielerverlusten eine gute Mannschaft auf die Weine, insbesondere gefiel das Innentrio Mahy, Bellet und Gentsch. Auch die Läufer arbeiteten sehr gut. Nordstern war vor der Pause überlegen und erzielte durch Bellet und Mahy zwei Tore, und erst nach der Pause konnte der mit vier Ersatzleuten spielende Sp. C. Rapid durch Kauderer den Ausgleich herstellen.

Sparta XVI gegen Viktoria V 3:1. Die Sparta lieferte, trotz Einstellung einiger Ersatzleute, ein glänzendes Spiel, das besonders nach der Pause in Erscheinung trat. Das Spiel selbst war recht interessant, und die Viktoria gab bis zum Seitenwechsel einen durchaus ebenbürtigen Gegner ab. Sie spielte aber recht unglücklich und vergab beim Stande 1:1 einen Elfmeterball. Den einzigen Treffer für die Margaretnauer brachte der Rechtsverteidiger zustande, und für die Sieger waren Bauer (2) und Niska erfolgreich.

Table with columns: Vereine, Spiele, Siege, Unentschieden, Niederlagen, Tore gegen, Punkte. Lists teams like Westmark, S. A. C. Nordstern, Rasensportfreunde, Rapid-Oberlaa, Metallum, Sparta XVI, Ottakringer Sp. C., Veria, Schwarz-Weiß, Viktoria V, Gasmona, Wiener Slavia.

Der Amateur-Cup.

Die Wiener Amateurbereine tragen einen eigenen Cup-Bekamp aus, der bereits sehr weit vorgeschritten ist. Am 18. März wird die dritte Runde durchgeführt und haben sich folgende Paare qualifiziert: Wiener Slavia gegen Rasensportfreunde, Gasmona gegen Ottakringer Sportklub, Blaue Elf gegen Cricketer und Sieger aus Westmark-Allemania gegen Wiener Sparta. Das noch ausstehende Treffen Westmark-Allemania wird aller Wahrscheinlichkeit nach am nächsten Sonntag vor sich gehen. Für die Vorrundrunde wurde der 22. April bestimmt, und das Finale soll im Einverständnis mit der Professionaliga gemeinsam mit dem Endspiel des Wiener Cup-Werbes am Samstag, den 19. Mai, abgehalten werden. Die besten Ausichten, den Cup zu gewinnen, haben die Cricketer und Westmark.

Oldham in Preßburg.

Außer dem Lang-Engersdorfer Sportklub, der in Ledenburg gastiert, wird auch ein weiterer Verein, und zwar der mächtig aufstrebende Oldham-Athletklub, am Sonntag auswärts spielen. Bratislava ist das Reiseziel der Wiener Mannschaft, die gegen den von dem ehemaligen Internationalen Uvidil trainierte Mannschaft des S. A. C. einen Kampf bestreiten wird. Der Oldham-Athletklub verfügt über ein sehr spielfähiges Team, das sich bereits in guter Kondition befindet, was auch daraus hervorgeht, daß es den führenden erstklassigen Amateurberein Westmark mit 3:0 und den zweitklassigen Professionalverein Bewegung XX mit 6:2 besiegen konnte. Im übrigen wurde der S. A. C. zu Ostern nach Wien eingeladen, und wird an einem Turnier des Oldham-Athletklubs teilnehmen. Zu dieser Veranstaltung erwarten die Wiener auch den Budapest Abonyi Athletklub.

Gagentonflikte ohne Ende.

Im Kontrollkomitee gab es gestern eine erregte Szene zwischen den Vereinsvertretern der Simeeringer und dem Spieler Danis, da dieser noch einen Rest an Gage zu fordern hat und nicht zu seinem Gelde kommen kann. Das Kontrollkomitee hat den Simeeringern eine Frist zur Zahlung der Schuld gestellt, die am 29. d. abläuft. Wie es heißt, steht Danis mit dem S. A. C. in ausichtsreichen Engagementverhandlungen.

Aus den Vereinen.

Weißer Elf. Heute Turnsaaltraining aller Mannschaften von 7 bis 9 Uhr. E. Wolfenstein (früher Kar Kochba) hat sich bei uns angemeldet. Zion. Heute 1/3 Uhr Spielerversammlung. Aufstellung. 1/2 Uhr Ausschusssitzung. Cedic. Heute 8 Uhr Ausschusssitzung im Klubheim. Sanacet. 2. Bezirk, Blumengasse 14. Ferrovia. Heute 8 Uhr Ausschusssitzung bei Winter. Hagibor. Heute Spielerversammlung. Aufstellung gegen Feil. Freitag Saaltraining im Turnsaal, 10. Bezirk, Quellenstraße, um 8 Uhr. Wiener Sportbrüder. Sektionsleiter für Fußball Herr Franz Cabal mußte für mehrere Wochen geschäftlich verreisen, seine Funktion übernahm vorläufig der erste Kapitän Herr Bonwansky. S. f. R. Sparta. Morgen, Freitag, Generalversammlung im Klubheim, Restaurant Fiedler, 12. Bezirk, Schönbrunnerstraße 263.

Gegner gesucht.

Arminen für Samstag nachmittag für Reserve (2 Uhr) und Erste (3 Uhr) auf eigenem Platz. Angebote telefonisch.

für alle Termine der Frühjahrsaison, Samstag nachmittag, beziehungsweise Sonntag vormittag. Angebote schriftlich an Dr. Hans Kaderer, 18. Bezirk, Klostergasse 12, Tür 21.

Rapid-Oberlaa für 26. d. in Wien oder Provinz für zwei Mannschaften. Franz Kolesil, 10. Bezirk, Favoritenstraße 234, Tür 5.

W. Reich u. Sohn für Sonntag vormittag auf fremden Plätzen. Maršalek, 16. Bezirk, Neulerchenfelderstraße 25, Tür 6. Firmenmannschaften bevorzugt.

Admira für die beiden Jungmannschaften und Amateurmanschnaft für Sonntag auf eigenem Platz. Telefon A 40896. Von 5 bis 7 Uhr.

Rajensportfreunde in der Provinz mit drei Mannschaften gegen Jahrbürgung; weiter für diesen Sonntag mit drei Mannschaften auf fremdem Platz. Zuschriften erbeten an Hans Kurz, Wien, 2. Bezirk, Novaragasse Nr. 17, Tür 9. Telefon 48350.

Austria 1920. Für Provinz, eventuell Ostturnier. Zuschriften an Franz Hauser, 17. Bezirk, Ortliebstraße 38, Tür 4.

Weißgerber Sp. B. auf fremdem Platz. Dr. Hans Huber, 9. Bezirk, Porzellangasse 50. Telefon 16365.

Südost für 26. d. Provinz gegen halbe Fahrt. Zuschriften an Rudolf Schütz, 10. Bezirk, Siedlung Südost, Laa am Berg, Kronawetterstraße 40.

Thalia für Provinz ab März. Zuschriften an Robert Lang, 16. Bezirk, Liebhardtgasse 42.

Sportplätze zu vermieten.

Donau-Kaisermühlen-Platz für Sonntag zu vergeben. Anfragen telefonisch unter Nummer 46185 (Plauenerberg), nur von 1 bis 2 Uhr nachmittags.

Westmark-Platz für Sonntag, 3 Uhr zu vermieten. Telefonische Abmachungen unter Nummer 46556 (Mach).

Notizen.

Der Prager Goldpokal. In diesem Bewerb werden am Samstag Tschje-Karlin und Viktoria-Rizlov kämpfen. Am Sonntag findet dann auf dem Slavia-Platz das Doppelspiel Sparta gegen Brjovice und Slavia gegen Teplizer F. C. statt.

Ausländer in einer Nationalmannschaft. Wir haben kürzlich berichtet, daß der Reichsdeutsche Schnoed und der Engländer Barnett sich in Frankreich naturalisieren lassen und nun auch für die Ländermannschaft in Betracht kommen. Wie Denis im „Kicker“ mitteilt, soll nun auch der Schweizer Alcazar Franzose werden und gilt ebenfalls als zukünftiger Internationaler. Denis schreibt: Es ist wahrlich keine Ehre, wenn die französische Nationalmannschaft aus Spielern bestehen würde, die aus allen Ecken Europas zusammengeströmt werden. Der französische Fußball braucht nicht von Ausländern verteidigt werden.

Ein Refus holte sich die Austria von der Sparta. Die St. Veiter hatten sich für den 1. Mai nach Prag angetragen, erhielten aber eine Abfuhr, da angeblich schon die Hungaria verpflichtet sein soll. Dabei hält bekanntlich die Sparta noch immer an einem Bohlott Wiens fest...

Karl Kanhäuser hat nach seiner Vermählung am vorigen Sonntag mit seiner jungen Frau eine Hochzeitsreise angetreten, und zwar natürlich — nach Wien. Es ist ja auch eine Art Abschiedsbesuch, da nunmehr wohl feststeht, daß er sich dauernd in Prag niederläßt, und es ist nur zu hoffen, daß man den sympathischen Spieler, wenn man ihn schon nicht ganz für Wien gewinnen konnte, doch wenigstens hier und da als Gast hier wird begrüßen können.

Der Präsident der französischen Kammer Bonisson ist ein treuer Anhänger des Sp. C. Olympique-Marseille, und wenn es dem großen Politiker möglich ist, wohnt er auch den Spielen seines Vereines bei. Olympique-Marseille hat bereits dreimal den französischen Cup gewonnen, was Herrn Bonisson veranlaßte, die ganze Mannschaft bei ihrem nächsten Auftreten in Paris in seinen Regierungspalast zu einem Bankett einzuladen.

Frankreich — Island. Dieser Länderkampf geht am nächsten Sonntag in Paris vor sich und wird von den Franzosen nicht mit der besten Mannschaft bestritten werden können, da einige zum Militärdienst einberufene Repräsentative für den Kampf keinen Urlaub erhalten. Man rechnet aber in Frankreich damit, daß für den nächsten Länderkampf am 11. März gegen die Schweiz die beste Mannschaft gestellt werden kann.

Der Berliner Meister Hertha spielte am Sonntag auf seinem Platz gegen den neuen Rheinbezirksmeister Köln-Sülz 07. Obwohl die Swatosch-Elf sehr gut spielte, unterlag sie den Berlinern mit 2:0 Toren.

Ein eigenartiges Wettspielergebnis. In Berlin ging am Sonntag der Meisterschaftskampf Tennis-Borussia gegen Kickers vor sich, der, trotzdem die Kickers sechs Tore schossen, mit einem 6:3-Siege der Borussia endete. Drei Treffer der Kickers waren nämlich Eigentore. Für ein Wettspiel gerade genug!

In Graz wurde am Sonntag die Saison mit einem Freundschaftsspiel Grazer A. C. gegen Verta eröffnet, das auf gänzlich vereistem Boden vor sich ging und mit einem 3:3-Unentschieden endete. Die Bodenbeschaffenheit war derart schlecht, daß es verwunderlich erschien, daß der Schiedsrichter das Wettspiel überhaupt durchführen ließ. Beide Mannschaften bestritten den Kampf mit je zehn Mann.

Die Generalversammlung des Wiener Sportklubs findet am Samstag, den 25. d., um 7 Uhr im Klubhause, 17. Höhergasse 6, statt. Die Tagesordnung ist die in den Satzungen festgelegte und außerdem stehen noch Satzungsänderungen zur Debatte. Vträge, die mit der Tagesordnung nicht im Zusammenhang stehen, müssen bis spätestens Dienstag, den 21. d., schriftlich im Sekretariat eingebracht werden. Stimmberechtigt sind nur jene Stammmitglieder und ordentlichen Mitglieder, die mit ihren Beiträgen nicht im Rückstande sind. Außerordentliche und unterstützende Mitglieder haben kein Stimmrecht.

Friedl, der ehemalige Torwächter des S. A. C., wurde vom Brigittener A. C. verpflichtet.

Hammer, ehemals S. A. F., der in der Herbstsaison mit gutem Erfolg beim Sp. C. Weißgerber als Mittelläufer tätig war, wird dem Sp. C. Feil beitreten.

Weber, der Centrehalf der Bastya, hat mit der Hungaria-Budapest einen Kontrakt geschlossen und wird bereits kommenden Sonntag gegen den III. Bezirk für seinen neuen Verein spielen.

Schöb, von dem wir gestern berichteten, daß er auf die Transferrliste der Attila gesetzt wurde, wird bei der Steinamangerer Sabaria ein Engagement finden.

G. Puzendoppler, der sich seit vielen Jahren in der Schweiz aufhält, trainiert auch den französischen Verein...

F. C. Rouen mit 2:1 schlug. Damit hat sich die Puzendoppler-Mannschaft in das Semifinale gespielt.

Ein Doppelspiel auf dem Neubauer-Platz wird am nächsten Sonntag abgehalten. Beide Kämpfe zählen zur Meisterschaft. Zuerst treten Gersthofer und die Wiener Sportfreunde an, und dann messen J. A. F. und Neubauer ihre Kräfte.

Eine hervorragende Leistung. Die Jungmannschaft des Südtiroler Standardklubs gewann ihre Meisterschaft und blieb in 14 Spielen ungeschlagen. Sie erreichte ein Torverhältnis von 135:0. Den größten Anteil an dem Erfolg der Junioren hatte der Mittelfürmer Capelle, ein Goalgetter par excellence, denn er schloß nicht weniger als 90 Treffer.

Die Wader-Reserven und Rapid-Oberlaa bringen am kommenden Sonntag um 10 Uhr vormittags ein Freundschaftsspiel zur Austragung, das mit Rücksicht darauf, daß Rapid-Oberlaa im Cup der ersten Mannschaft des S. A. C. ernstlichen Widerstand leisten konnte, sicherlich einiges Interesse erregen wird.

Schwerathletik.

Ein neuer Weltrekord.

Lyon, 12. Februar. (Von unserm Korrespondenten.) Anlässlich der Austragung des Cup Moulin stellte heute der Schwermittelgewichtler Hoffin (Club de Saint-Etienne) mit 110 Kilogramm beidarmig Reifen einen neuen Weltrekord auf. Der frühere Weltrekord stand auf 109 Kilogramm und wurde im Vormonat gleichfalls von Hoffin erzielt. Hoffin wollte auch den Weltrekord im beidarmigen Stoßen, den Rigoulot mit 141 Kilogramm hält, überbieten, was ihm aber mißlang.

Im Cup Moulin blieb der Sp. C. Lyon (Dutriebe, Maitre, Mortier) mit 2735 Kilogramm vor dem Club de Saint-Etienne (Hoffin, Gaillet, Charvel), 2400 Kilogramm, Best Sportklub und weiteren drei Vereinen Sieger.

In Paris kommen heute und morgen, Freitag, die Amateur-Europameisterschaften im freien Ringkampf zur Austragung. In den Kämpfen nehmen Ringer aus Belgien, Frankreich, der Schweiz und aus England teil.

Vereinsnachrichten. Kraftsportklub Oswald. Morgen, Freitag, besuchen wir den Ersten Rudolfsheimer Athletiksportklub in dessen Heim, 15. Bezirk, Rannegasse 8; am Samstag den Lohnführerwerk A. C. in dessen Klubheim.

Wintersport.

Die Damen-Skimeisterschaft.

Diese vom Oesterreichischen Skiverband dem Wiener Skiklub zur Durchführung übertragene Veranstaltung verspricht einen vollen Erfolg, liegen doch bereits heute mehr als 20 Nennungen vor; die Tiroler sind durch ihre besten Läuferinnen vertreten. Tirol entsendet die Mitglieder des Skiklubs Innsbruck, Grete und Hedwig Lantschner sowie Flora Müller; die Steiermark wird durch Gerda Baumgartner, die Schwester der beiden Olympiakandidaten Oesterreichs im Skilauf, Harald und Fritz Hofbaumgarten (Graz) vertreten; aus Graz kommt weiter Goto Pantich vom Akademischen Turnverein. Aus Schladming ist Friedl Stallingner, aus Leoben Eise Frischauer, aus Judenburg Luise Jampori gemeldet. Der Verband der Skiläufer Österreichs hat Stefi Derflinger (Klagenfurt) und Fräulein Dr. Minka Martinek (Villach) genannt. Für das Land Salzburg treten Käthe Lettner (Gallein) und Marie Wittich (Salzburg) in den Wettkampf. Für Wien sind Ingeborg Lantschner, Thery Kunert, Gerti Danzer, Elisabeth Holland, Schwester Tolar, Mizal Klauseder, Bellionis, Beyerl, Raschka und Goldbach zu erwähnen, ohne hierbei irgendwie auf Vollständigkeit der Liste guter Läuferinnen Anspruch zu erheben; sind doch die Nennungen der Danubia, der verschiedenen Turnvereine, der Austria usw., noch ausständig. Aber auch das Ausland zeigt lebhaftes Interesse für diesen Wettkampf, da Anfragen von Skiläuferinnen des S. D. W. (Hauptverband der Deutschen Winterportvereine in der Tschechoslowakei) vornehmlich aus Prag vorliegen, und auch mit der Teilnahme von Läuferinnen des Bayerischen Skiverbandes gerechnet wird. Nennungen bis spätestens heute beim Wiener Skiklub, 1. Bezirk, Goldschmidgasse 8.

Das dritte Skispringen im Schneepalast.

Heute Punkt 8 Uhr findet das dritte Skispringen im Schneepalast statt. Es sind ungefähr 18 Nennungen eingelaufen, und zwar von den besten Springern, die Wien aufzuweisen hat, so daß die Konkurrenz sehr interessant zu werden verspricht. Unter andern haben genannt: Fridma, Schmidt, Müller, Kutschera, Ballaun, Hecht, Bendel. Die bisherigen Sieger sind Kutschera und Ballaun. Das Springen geht um den vom Hotelier Lang in Mariahilf gespendeten Wanderpreis, der dreimal hintereinander gewonnen werden muß.

Die sechzehnte österreichische Skimeisterschaft des D. S. B., die am 18. und 19. d. in Bad Aussee hätte stattfinden sollen, wurde wegen neuerlich eingetretenen Tauwetters abgesagt.

Skispringen in Villach. Am 12. d. fand auf der Villacher großen Schanze ein Skispringen statt. Ergebnisse: Klasse 1 (Hins am Start): Jakob Bagis (Klagenfurt, Note 18-54), 30, (30-5, 29) 1, Edgar Jermendy (Klagenfurt, Note 16-54) 2, Sepp Weissenbacher (Villach, Note 15-917) 3; Klasse 2 (11 am Start): Dr. Georg Bilgeri (Spittal, Note 17-333, 24, 26, 27-5) 1, Otto Hönel (Klagenfurt, Note 17-000) 2, Sepp Wieser (Note 16-208) 3; Jugendgruppe (acht am Start): Viktor Weissenbacher (Villach, Note 18-665, 32, 32-5, 32-5) 1, Hubert Petermann (Note 16-167) 2, Lorang (Villach, Note 14-792) 3.

Langlauf Stuhled-Spittal a. S. Am 12. d. veranstaltete der Fremdenverkehrsverein Spittal a. S. ein Skirennen (Langlauf) Stuhled-Güntherhaus-Spittal a. S. Die Strecke betrug 14 Kilometer. Das Wetter war stürmisch, im Tale schneete es, die Bahn war stellenweise vereist. Um 1 Uhr starteten 18 Mann; alle kamen ohne besonderen Unfall durchs Ziel auf der Pfarrwiese. Die Ergebnisse waren: Johann Meier (Graz, beste Zeit des Tages mit 34:57 Min., errang den Ehrenpreis des Fremdenverkehrsvereines Spittal a. S., Silberpokal) 1, Franz Sölbier (35:06 Min., Ehrenpreis des Sportklubs Weißer Elf) 2, Peter Linhart (36:36 Min., Ehrenpreis des alpinen Vereines D'Stuhledler) 3; es folgten Krebeh 37:16, Richter 38:17, R. Graf 39:35. Ergebnisse außer Konkurrenz. Jungmannschaft: Kaiser-Combars 39:08.

Boxen.

Die Ungarn in Oslo.

Am Montag wurden die Vorkämpfe in Oslo beendet. In der Febergewichtsklasse fertigte Gelb seinen Gegner Doherty in überaus leicht nach Punkten ab und placierte sich in seiner Klasse an erster Stelle. Der Ungar Kocsis errang schon in der ersten Runde einen Sieg gegen Enholm und eroberte sich damit im Fliegengewicht den dritten Platz. Der Leichtgewichtler Szobolevsky befand sich in schwacher Verfassung und wurde nach heftigem Kampf von seinem ziemlich eberbürtigen Gegner Vime nach Punkten besiegt. Durch diese Niederlage ist der Ungar in seiner Gewichtsklasse nur Zweiter geworden. Durch zwei schöne Siege, die er bereits am Vortage zu verzeichnen hatte, placierte sich der Ungar Szelle im Bantamgewicht an erster Stelle. Die Ungarn sind gleich nach Schluß der Kämpfe nach Göteborg weitergereist, wo sie weitere Kämpfe austragen werden.

Leichtathletik.

Vor der Olympiade.

Das Konditionstraining der Damen beginnt bereits Freitag.

Vor wenigen Tagen haben wir erst in unserer jeden Freitag erscheinenden Frauenport-Nubrik einen Artikel der bekannten W. L. F. Athletin Wagner veröffentlicht, in dem darauf hingewiesen wurde, wie dringend notwendig es sei, endlich einmal mit den Vorbereitungen für die Amsterdamer Olympiade zu beginnen. Nun hat der Leichtathletikverband bereits den Anfang gemacht. Die Damen werden sich unter der Leitung des in Wien schon seit einem Jahre tätigen deutschen Trainers Sorg, der auch beim W. L. F. das Training leitet, einem allgemeinen Konditionstraining unterwerfen, ähnlich wie unsere Eishockeyspieler einige Wochen vor der Abreise unter Herrn Sorgs Anleitung Gymnastik betreiben. Der erste Trainingsabend findet bereits morgen Freitag im Institut für Leibesübungen, 9. Bezirk, Geniengasse statt. Die Kurse werden jeden Mittwoch und Freitag in der Zeit von 1/7 bis 1/8 Uhr abends abgehalten.

Auch für die Herren dürften später ähnliche Trainingskurse veranstaltet werden, doch ist noch kein endgültiger Beschluß gefaßt worden. Dagegen mußten bereits sämtliche für die Olympiade in Betracht kommenden Athleten einen Mebers unterschreiben, in dem sie sich verpflichten, ihr Leben und Training bis zur Olympiade derart einzurichten, daß sie der gestellten großen Aufgabe gerecht werden.

Eishockey.

Die Gastspiele des Weltmeisters.

Toronto in Wien.

Teufel des Eises sind sie, die Kanadier, die es zustande brachten, in einem Spiel gegen die belgische Mannschaft in zweimal 15 Minuten 30 Tore zu erzielen und auf eine Gegenleistung sozusagen mit höchstem Dank verzichten zu können. Wie sieht nun diese Mannschaft aus, die scheinbar ganz nach Belieben pro Minute ein Goal schießen kann?

Vor allem besteht die Mannschaft der Kanadier aus Spielern, die durchweg nur einem Klub entnommen sind, dem University of Toronto Graduate Team. Vier von den Spielern haben ihre ganze Hockeykarriere unter den Farben der University of Toronto gemacht, die übrigen spielten zum größten Teil für diese Universität und nebenbei auch zeitweise für andre erstklassige kanadische Mannschaften. Dem Beruf nach setzt sich das Team zusammen aus 3 Advokaten, 2 Ärzten, 2 Zeitungsleuten, 1 Kaufmann und 3 Studenten.

Der Star der Mannschaft, Dabe Trotter, linker Flügelstürmer, wird von seinen Kameraden als der beste Spieler der Welt bezeichnet. Er hat von einem kanadischen Professionalmanager ein noch nie dagewesenes Anbot erhalten, wenn er einer Professionalmannschaft beitrete, doch hat Trotter dieses Anbot abgelehnt. Seine Mannschaft erklärt, daß sie ihn nicht um alles Geld der Erde hergeben würde, er sei besser als jeder Professional. Durch sein rasendes Tempo, das auch nicht eine Sekunde nachläßt, ist er die stärkste Waffe der Mannschaft. Neben ihm spielt Hugh Maxton im Zentrum, und Lou Hudson auf dem rechten Flügel. Hudson ist der „Fels im Meer“, an dessen unüberwindlicher Körperlichkeit die meisten Angriffe der Gegner scheitern, bevor sie die Verteidigungslinie erreichen. Sein „Backhand“-Schuß — rechts oder links ist ihm gleich — ist unaltbar. Hugh Maxtons Hauptstärke liegt in der wunderbaren Scheibeführung und in der einzigartigen Weise seiner Vorlagen, durch welche Eigenschaften er für die Arbeit im Zentrum geradezu prädestiniert ist.

Das wäre der Sturm! Die Verteidigung steht auch nicht um das geringste zurück. Ned Porter, der der linke Verteidiger, zeichnet sich durch sein wohl überlegtes Spiel aus, immer und immer wieder muß es der Gegner erleben, daß er im richtigen Augenblick die Scheibe erhascht und in wahr-sinnigen Tempo einen „End-to-end“-Rush ausführt, der meist in einem Tor endet. Sein Partner Roy Taylor spielt gleich gut als Verteidiger wie als Stürmer, was zur Entlastung bei schweren Spielen für die Stürmerreihe außerordentlich viel bedeutet; oftmals haben seine plötzlichen Durchbrüche die Torontomannschaft aus kritischen Situationen gerettet. Im Tor steht Joe Sullivan, einer der bekanntesten Torleute Kanadas, der bereits viermal in der siegreichen Mannschaft im Allan-Cup, der höchsten Eishockeystrophäe Kanadas, sein Tor in unüberwindlicher Weise hütete.

Neder die Ersatzleute Frank Sullivan, Charlie Delaney, Frank Fisher, Bert Maxton, Roger Maxton und Grant Gordon ist hier nicht mehr viel zu sagen. Sie entsprechen in jeder Beziehung den oben geschilderten Eigenschaften der übrigen Spieler, so daß jeder einzelne Mann der einen Mannschaft ohne eine geringste Schwächung der Spielstärke ausgetauscht werden kann.

Oskar Schlesinger-Cup.

Heute, Donnerstag, gelangt das erste Eishockey-Wettspiel um den Oskar Schlesinger-Cup zur Austragung. Bekanntlich wurde dieser Cup vom österreichischen Eishockeyverband zum Andenken an die hervorragende Tätigkeit des ehemaligen Verbandspräsidenten Oskar Schlesinger gestiftet, und diese Konkurrenz soll jetzt alljährlich eine ständige Einrichtung werden. Schlesinger, der nach heute die Stelle eines Sektionsleiters beim Wiener Eisklubverein bekleidet, hat diese Ehrung mehr als verdient, denn er war es, der sich um die

Wer wird Meister?

Die Amateurmeisterschaften.

Der zweite Kampfabend in unserer Meisterschaft, der am vorigen Freitag vor sich ging, stand um vieles höher als sein Vorgänger, da diesmal tatsächlich nur Leute zusammentrafen, von denen fast jeder einzelne ein gewisses Anrecht auf einen Platz in der Konkurrenz hatte. Natürlich ist es in einer nach dem Cup-System ausgetragenen Konkurrenz nicht möglich, daß sich alle Bewerber ihre Plätze erobern, und deshalb mußten manche wertvolle Kandidaten ausscheiden. Dieser Umstand steigert natürlicherweise das Interesse für den folgenden Kampfabend, so daß der Besuch auch erheblich stärker war als am ersten Abend, an dem man doch auch Boger zu sehen bekam, die für einen Meisterschaftsbewerb noch nicht reif waren. Diese Mitläufer sind aber ausgeschieden, und nun finden, wie der letzte Freitag zeigte, nur mehr Kämpfe zwischen zumeist fast ebenbürtigen, auf jeden Fall aber zwischen gut ausgebildeten und zu unserer ersten Klasse gehörenden Bogern statt.

Ohne sonderliche Aufregung ging der erste Kampf im Fliegengewicht vor sich, da Kaderabel (Bertha) doch weit-aus routinierter und wohl auch durch seinen Körperbau — er ist verhältnismäßig sehr groß — gegen Wurfel (Bundling) stark im Vorteil war. Der Bundling-Mann kämpfte zäh, wußte auch seinen Gegner oft genug zum Nachkampf zu veranlassen, aber schließlich gewann Kaderabel doch entscheidend die Oberhand.

Ein ganz überflüssiger Wirbel

wurde dann im zweiten Kampf zwischen Ruschner (Rapid) und Martis II (Slovan) durch die Ungeschicklichkeit des Ringrichters hervorgerufen. Martis, der sich lange bemüht hatte, ins Fliegengewicht zu kommen, war schließlich doch um eine Kleinigkeit zu schwer, der Sieg fiel also ohne Kampf an Ruschner. Im Sinne der Bestimmungen hatten aber die beiden Boger außerhalb der Konkurrenz zu kämpfen, und schon in der ersten Runde traf Martis seinen Gegner so präzise am Kinn, daß der Rapid-Mann zu Boden gehen mußte. Der Ringrichter beugte sich über den Gefallenen, stand unschlüssig da, und so vergingen ein paar Sekunden, bis er endlich auf stürmisches Verlangen der Zuschauer damit begann, zu zählen. Es war nicht unbegründet, daß der geschädigte Martis darüber in Erregung geriet, aber es war natürlich unzulässig, daß er seine Meinung im Ring zum Ausdruck brachte, heftig mit den Händen gestikuliert und schließlich auch noch, als seine Sekundanten den Stuhl in den Ring schoben, auf dem er Platz nehmen sollte, die unschuldige Sitzgelegenheit mit dem Fuß wegschleuberte. Das war ungezogen, und seine Erregung war insofern auch unbegründet, da sich Ruschner nach so kurzer Zeit erhob, daß er auch dann nicht ausgedehnt worden wäre, wenn der Kampfrichter rechtzeitig seine Pflicht getan hätte. Das Geschehene war aber verborgen, die Zuschauer tobten und schrien, und die Mitteilung des Kampfrichters, daß Martis vom Kampf zurückgetreten sei, ging in dem Lärm unter. Es war ein recht häßlicher Vorfall, an dem den Ringrichter und den Boger in gleichem Maße die Schuld trifft.

Die Erregung legte sich aber halb, da der folgende Kampf Ramba (Rapid) und Pause (Wiener Sportklub) im Febergewicht das Interesse der Zuschauer voll in Anspruch nahm. Pause leistete seinem routinierteren Gegner durch zwei Runden bestigen Widerstand, hatte aber dann doch nicht Ausdauer genug, dem Endspurt des Rapidlers standzuhalten. Neulich ging es auch im nächsten Kampf zu, in dem Semrad (Rapid) und Cervený (Bertha) zusammentrafen. Semrad ist ein alter, erfahrener Boger, Cervený beinahe noch ein Neuling, aber der junge Bertha-Mann brachte, begünstigt durch seine Körpergröße, eine Reihe gut gezielter Schläge an, so daß der Sieg Semrads lange Zeit hindurch in Frage stand und wohl auch in der letzten Runde ganz knapp sichergestellt werden konnte. Recht einträglich gestaltete sich dann das Match zwischen Tuma (Bundling) und Martis II (Slovan), da keiner der beiden Leute einen Schlag riskieren wollte. Besonders Tuma ließ jede Offensivkraft vermissen, war aber in der Verteidigung überaus schnell und geschickt und entzog sich den Schlägen seines Gegners behende und konnte dann doch ein paar, wenn auch kraftlose Treffer anbringen, die für einen Punktesieg ausreichten.

Eine angenehme Überraschung

brachte im Weltergewicht Schrammol (Rapid), denn der Boger, der bis vor kurzem noch recht wehleidig war und von seinen Extremitäten nicht den entsprechenden Gebrauch zu machen verstand hatte, vertritt jetzt einiges, wie sein Verhalten gegen die harten Schläge Wiks (Wienna) bewies, und er hat es auch gelernt, seine langen Arme zweckentsprechend zu verwenden. Trotzdem der Wienna-Mann zumeist der Angreifer war, wurde er durch einen harten Schwinger Schrammels in der dritten Runde so schwer getroffen, daß er zu Boden gehen mußte und dann den Kampf ausgab. Ebenfalls mit einer Aufgabe endigte der nächste Weltergewichtskampf, da Maggar (Wienna) seinem Gegner Gubenus (Rapid) so weit überlegen war, daß der Letztere

schon in der zweiten Runde das Nutzlose des weiteren Widerstandes einsah. Recht zähm verließ auch das Gesecht zwischen Fried (Bertha) und Richter (Wollzei-Op. Bg.), in dem Fried nach Punkten siegreich blieb.

Die Sensation des Abends

war das Zusammentreffen zwischen Behetmayer (Slovan) und Windholz (Bundling) im Mittelgewicht. Behetmayer stand an der untersten, Windholz an der obersten Grenze dieser Gewichtsklasse, aber trotzdem konnte Behetmayer in der ersten Runde alle technischen Künste spielen lassen. Er brachte Schläge so oft er wollte an, ohne aber die gewünschte Wirkung zu erzielen, da es seinem Schlag doch an Härte fehlte. In der zweiten Runde wurde aber auch Windholz aggressiv, er sah, daß die Schläge Behetmayers nicht allzu gefährlich waren, suchte den Nachkampf auf und drängte seinen Gegner schon durch das größere Gewicht etwas zurück. Immerhin, die Runde schien offen, aber in der dritten gewann dann der Bundling-Mann entscheidend die Oberhand. Gewiß, ein Teil seiner Schläge traf die solide Deckung Behetmayers, aber einige seiner Schläge saßen doch, wogegen sich Behetmayer fortwährend in die Abwehr gedrängt sah. Die dritte Runde gehörte unbedingt Windholz, und die Verkündung, daß Behetmayer nach Punkten siegreich sei, rief bei einem Teil des Publikums stürmischen Widerspruch hervor. Es hatte tatsächlich den Anschein, als ob ein Punktesieg Windholz' berechtigter gewesen wäre, aber andererseits stellt auch die Bestimmung, daß nach drei Runden unbedingt eine Entscheidung zu fällen sei und Zusatzrunden nicht durchgeführt werden dürfen, die Kampfrichter vor sehr schwierige Probleme, für die kaum ihre Erfahrung ausreichen und zu deren Überprüfung sicherlich auch die Zuschauer weder berufen noch sachkundig genug sind. Immerhin rief die Entscheidung gewaltige Unzufriedenheit hervor.

Der Hauptkampf

bestritten zwei ehemalige Klubkollegen Vhyral I (Bertha) und Stransky (Slovan), und man war besonders auf das Wiederauftreten Vhyrals gespannt, da man ihn schon lange nicht mehr im Ring gesehen hatte. Nun, der Mann hat seine Zeit nicht ungenützt verstreichen lassen, er, der früher wie ein Kirchtagranter in den Ring ging und so lange auf den Gegner losdrohte, bis dieser zu Boden ging oder bis es diesem gelang, den völlig ungedeckten Vhyral zu treffen und ihm so eine Niederlage beizubringen, hat seine Deckung ohne Zweifel verbessert und gelernt, von seiner Schlagkraft klug Gebrauch zu machen. Er ist noch kein denkender Boger, aber er kann seinen linken Geraden anbringen, er trifft den Gegner, ohne sich selbst allzu sehr in Gefahr zu bringen, und das reicht für einen knappen Punktesieg aus, obwohl Stransky ebenfalls besser geworden ist und während des größeren Teiles der Kampfzeit im Angriff lag. Vhyral, der der schnelleren ist, entging aber einem großen Teil der Schläge, und so kann das allerdings auch mit Widerspruch aufgenommene Urteil der Punktrichter nicht einmal als unberechtigt bezeichnet werden.

Ein Nachspiel

hatte der Kampf zwischen Behetmayer und Windholz in der letzten Vorstandssitzung des Verbandes. Bundling hatte protestiert, und zwar gegen das Urteil der Punktrichter, also eine Einsprache, die unbedingt abzulehnen war. Aber es gab noch einen andern Angriffspunkt, der in der Aenderung der Kampfregeln begründet ist. Behetmayer war nämlich zu leicht befunden, das heißt, er brachte nicht das Mittelgewicht, indem er ein paar Dezagramm zu leicht für diese Klasse war. Und nun sagen die neuen Bestimmungen, daß nur Leute, die ihrem Gewicht nach dieser Klasse angehören, startberechtigt sind. Sie dürfen also weder zu schwer noch zu leicht sein, und deshalb wurde der Kampf annulliert und die Neuaustragung für kommenden Freitag angeordnet. Bis dahin wird Behetmayer natürlicherweise die letzte Aufgabe, sein Gewicht um die paar Dezagramm zu erhöhen, mühselos lösen können.

Auch mit dem Zwischenfall im Kampf Martis-Ruschner beschäftigte sich der Vorstand, aber da man Martis seine nicht unberechtigte Erregung zugute hielt, kam der Boger mit einer Rüge davon.

Als Funktionäre

für die morgen stattfindenden Vorkämpfe wurden nachstehende Herren gewählt, wobei der an erster Stelle genannte Herr als Ringrichter fungieren wird: Weindling — Episer; Zoman, Reim, Jonke, Frankl; Pospichil — Semrad; Spunner, Kellner, Lohle, Sackel; Schabes — Wagner; Frankel, Jonke, Zoman, Lohle; Warta — Gutfreund; Spunner, Frankel, Kellner, Sackel; Vhyral II — Bernaet; Jonke, Gutfreund, Reim, Kohn; Wannet — Fraberger; Sackel, Kohn, Lindner, Scholz; Rauter — Neubauer; Frankel, Spunner, Lohle, Scholz; Behetmayer — Windholz; Wittkowitz, Jonke, Frankel, Sackel; Wech — Bauer; Zoman, Reim, Gutfreund, Scholz; Vhyral I — Toth; Jonke, Kohn, Kellner, Scholz; Jelinek — Braun; Wittkowitz, Gutfreund, Jonke, Zoman.

Tennis.

Matejka gewinnt auch die süddeutsche Doppelmeisterschaft.

Franz Matejka hat nach seinem Siege in der süddeutschen Einzelmeisterschaft nun in München auch die Herren-doppelmeisterschaft mit Uhl als Partner gewonnen. In der Schlussrunde standen ihnen Dr. Kleinschroth & W. Stapenhorst gegenüber, die 6:4, 6:2, 6:3 geschlagen wurden.

Im ersten Satz gewannen Kleinschroth-Stapenhorst die Führung, Matejka-Uhl behielten im nächsten Spiel die Oberhand, dann führten Matejka-Uhl 2:1, 3:1, 3:2, 4:3, 5:3, 5:4 und 6:4. Im zweiten Satz gaben Matejka-Uhl die Führung überhaupt nicht ab. Matejka setzte seine Wälle wunderbar, Uhl hatte am Netz verschiedentlich große Momente. Auf der andern Seite schien Kleinschroth nicht in bester Form, Stapenhorst verschlug zum Teil ganz leichte Wälle. Der dritte Satz brachte dann die Entscheidung zugunsten von Matejka-Uhl, die mit 6:3 die Oberhand behielten. Stapenhorst hatte am Netz ganz große Momente, um gleich darauf wieder leichte Wälle ins Netz zu schlagen. Matejka-Uhl führten 1:0, dann stand der Kampf 1 beide, 2:1 für Kleinschroth-Stapenhorst, 3:1 für Kleinschroth-Stapenhorst, 3:2, 3 beide, 4:3, 5:3 und 6:3 für Matejka-Uhl. Das Schlussergebnis 6:4, 6:2, 6:3 für Matejka-Uhl entsprach dem in dieser Schlussrunde geeigneten können.

Einführung des kanadischen Scheibenspiels in Oesterreich die größten Verdienste erworben hatte.

Der erste Kampf wird heute um 10 Uhr abends auf dem W. E. W. -Platz ausgetragen. Der Cottage-Eisklubverein spielt gegen die zweite Mannschaft vom Wiener Eisklubverein, und dieses Treffen wird voraussichtlich gute Leistungen bringen. Die Reserve unfres Meisters ist sehr spielfertig und kann in jeder Beziehung mit den „Erstklassigen“ Schritt halten. Cottage verfügt über einige ausgezeichnete Spieler, aber es ist sehr fraglich, ob es diesem Team gelingen wird, einen Sieg zu erringen.

Der Jugend-Cup.

Im Jugend-Cup gab es gestern zwei Spiele. Eisklubverein A schlug Cottage 6:0 (5:0, 1:0). Torschützen: Rammer (4) und Erhardt (2). Schiedsrichter Moser.

Währinger Jugend gewann gegen Eisklubverein B 4:2 (2:2, 0:0) im Nachspiel entschieden. Für Währing waren Kirchberger (3) und Gold, für den W. E. W. Seman und Tella erfolgreich. Schiedsrichter Schuberth.

Ein Eishockeyspiel kam Dienstag auf dem Engelmann-Platz zur Durchführung. Eine kombinierte Mannschaft der Pöhlendorfer besiegte die Lehrer-Sportvereineinigung mit 5:0 Toren. Die Teilnehmer waren 2:0, 0:0 und 3:0. Dvorjhal erzielte drei, Wichta und Tappel je einen Treffer.

Motorradsporl.

Eine neue Rennbahn in Laibach.

Auf Anregung und unter der Leitung des bekannten M-round-Sportmannes Major Josef Kallie wurde in Laibach eine moderne Rad- und Motorradrennbahn erbaut. Die Bahn hat die Länge von einem Kilometer und eine Breite von 12 Meter. Die Kurven wurden bis in die Geraden bedeutend überhöht, so daß sich diese Bahn auch für die Erzielung großer Geschwindigkeiten eignet. Die offizielle Eröffnung findet im Frühjahr mit einem Bahnenrennen für Rad- und Motorfahrer statt.

Das Boulevard-Michelet-Rennen.

Das vom M. C. Marseille organisierte, bei prächtigem Wetter ausgetragene Boulevard-Michelet-Rennen über einen Kilometer vermochte ein großes Publikum anzuziehen. Holland auf Terro und Eddorra wurden als die Sieger des Tages gefeiert. Brächtige Leistungen zeigte auch Gaujorgues auf Monet-Goyon, der blendende Zeiten erzielte. Nachstehend die Spitzenergebnisse: 125 Ccm.: Barnabol auf Barnabol in 1:10⁵ Sekunden (50⁸45 Stundenkilometer), neuer Rekord. 250 Ccm.: Gaujorgues auf Monet-Goyon in 41² Sekunden (86⁶57 Stundenkilometer), neuer Rekord. 500 Ccm.: Koll auf Motofacode in 41⁵ Sekunden (86¹24 Stundenkilometer), neuer Rekord. 750 Ccm.: Elnu auf Scott in 43⁵ Sekunden (82⁹49 Stundenkilometer), neuer Rekord. 1000 Ccm.: ex aequo Holland auf Terro und Eddorra auf X in 30⁵ Sekunden (118²41 Stundenkilometer), neuer Rekord. Beimagenmaschinen 350 Ccm.: Amort auf New-Mab in 47 Sekunden (80 Stundenkilometer), neuer Rekord. 600 Ccm.: Joubert auf Monet-Goyon in 46 Sekunden (75 Stundenkilometer), neuer Rekord. 1000 Ccm.: Fayet auf Brough-Superior in 45⁵ Sekunden (79⁸46 Stundenkilometer), neuer Rekord.

Das Sportabzeichen des D. M. B.

Der Deutsche Motorradfahrer-Verband hat anlässlich der letzten Generalversammlung in Eienach auf Antrag des Sporausschusses das Sportabzeichen des D. M. B. verliehen den Herren: Willi Baier, Berlin; Kurt Birnholz, Berlin; W. Köstlin, Berlin; J. K. Chemnitz, Chemnitz; Köhler, Köln und Winkler, Chemnitz. Durch die Verleihung des silbernen Sportabzeichens des D. M. B. wurden Fräulein Hanni Köhler, Berlin, sowie Herr Gubela, Berlin, ausgezeichnet. Fräulein Köhler sowie Herr Birnholz haben das Sportabzeichen zum Dank dafür erhalten, daß es ihnen als erste Deutsche möglich gewesen ist, international anerkannte Rekords mit deutschen Maschinen auf einer deutschen Bahn aufzustellen.

Rudolf Kuntz, unser österreichischer Meisterfahrer und Rekordmann, ist nach England abgereist, wo er, wie von uns bereits berichtet wurde, einige Zeit in den Douglas-Werken zu Kirkwood zu Informationszwecken weilen wird. Für die weitere Tätigkeit Kuntz' als Renn- und Wertungsfahrer wird sein Aufenthalt in England gewiß nur förderlich sein, und es ist zu hoffen, daß die österreichischen Kameraden des sympathischen Wieners nach seiner Rückkehr aus seinen Erfahrungen in England auch Nutzen ziehen können.

Heinrich Gartner, ein bekanntes Mitglied der Motorsektion des K. C. Klub von Wien ist gestern verschieden. Das Leichenbegängnis findet morgen, Freitag, 4 Uhr auf dem Ottakringer Friedhof statt.

Handball.

Die Saison hat begonnen.

Sehn Wochen ruhte der Betrieb auf den Spielfeldern vollständig, und begreiflicherweise wandte man daher den Wettspielern die für den ersten Termin anberaumt waren, großes Interesse zu. Freilich werden erst die nächsten Spiele zeigen, inwieweit sich die Form der Mannschaften über den Winter verändert hat.

Wiener Handballklub gegen Vienna 7:4 (4:0). Der W. S. C. hatte die Absicht, Sturm spielen zu lassen, aber da dieser noch nicht im Besitze eines Spielerpasses ist, weigerte sich der Verbandschiedsrichter, das Treffen zu leiten. Man einigte sich daraufhin, ein Trainingspiel auszutragen, das von Hrn. S. (W. S. C.) geleitet wurde und einen glatten Sieg der Hernaller brachte. Die Leistungen waren keine besonderen, da sich fast alle Spieler noch in recht schlechter Verfassung präsentierten, die Vienna überdies mit zahlreichen Ersatzleuten und der W. S. C. mit nur zehn Mann spielte. Bei den Siegern spielte Mandl im Goal ausgezeichnet, Wiehart gefiel im Def., und Harry Sturm zog sich als Angriffsführer ganz gut aus der Affäre. Die Vienna trat mit einer fast zur Gänze aus Ersatzleuten bestehenden Stürmerreihe an, die auch trotz teilweise guten Leistungen im Felde vor dem Wurfkreis veragte. Die Hintermannschaft hielt sich verhältnismäßig noch am besten. Die Goals des Handballklubs waren Bohonnel (4), Sturm (2) und Stockhammer, die der Vienna Kertesz, Kopecky, Kuhn und Seidl. Floridsdorfer A. C. gegen Nicholson 10:0 (2:0). Mit dem Winde spielend, konnte Nicholson in der ersten Hälfte des Treffens zeitweise ganz offen halten, aber nach der Pause waren die Favoriten, die ohne ihren besten Mann Wottawa antraten, mit ihren Kräften zu Ende, und die F. A. C.-Stürmer, die übrigens körperlich überraschend gut beisammen sind, kamen mit Leichtigkeit über ihre Gegner hinweg. Die Gesamtleistung des F. A. C. war eine vorzügliche, es gab keinen Schwachen, aber auch keinen überragenden Punkt in dem Team. Nach langer Zeit spielte wieder Lazar, und zwar vor der Pause im Tor und nachher im Sturm. Nicholson konnte nicht viel zeigen. Der Torwart Schaffhauer wehrte im ersten Spielabschnitt verblüffend sicher ab, war aber nachher, ebenso wie alle übrigen, mit seinen Kräften fertig. Fluch enttäuschte. Der erfolgreichste Torhüter war auch diesmal Reumayer, der viermal einfindete, Kobout und Lazar feierten je zweimal, und je einmal waren Klement und Szagal erfolgreich.

Admira gegen Halyah 9:1 (1:0). Die Admira trat bis auf Luft mit ihrer stärksten Mannschaft an und feierte auch nach anfänglich zerrissenem Spiel einen überlegenen Sieg. Die Mannschaft fand sich trotz dem herrschenden Winde ganz gut zurecht. Am besten gefielen der Mittelläufer Towaret und der Stürmer Koller, der sechsmal einfindete. Franz Nowak feierte zweimal und Otto Nowak einmal. Reserven 9:5 für Admira.

Internationaler A. F. gegen Rapid 6:5 (2:0). Mar hatte mit einem Siege Rapids gerechnet, aber der S. A. F. war alle Berechnungen über den Haufen und legte die Rapidler auf deren Platz hinein. Wohl waren die Hütteldorfer im Felde ein zumindest ebenbürtiger Gegner, aber ihr teilweise überlegenes Feldspiel konnte sie ganz gegen ihre Gewohnheit

nicht in Treffer umfassen. Der S. A. F., dessen Angriffreihe recht zweckentsprechend kämpfte, führte schon 4:1, fiel aber dann zurück und mußte froh sein, das Resultat halten zu können. Seine Treffer erreichten Saller (3), Bazal, Wigner und Dietrich, während für Rapid Gonano (2), Fink (2) und Baumann erfolgreich waren.

Amateure gegen W. B. C. 12:1 (6:1). Der Sieg des St. Veiter, die ihre Mannschaft etwas umgestellt haben, stand seinen Augenblick in Frage. Die Treffer erzielten Witt (4), Merlicek (3), Großwang (3) und Rottenberg (2).

118 Herren und 15 Damen wurden von den Vereinen in den letzten Wochen beim Verband abgemeldet. Es handelt sich hier um Spielerinnen und Spieler, die nicht mehr recht in Betracht kommen, und deshalb, um die Bezahlung der Kopfsteuer für heuer zu ersparen, abgemeldet werden.

Auflösung der Handballsektion der Erideter. Unser größter Amateurrein hat in den letzten Tagen sämtliche Spieler beim Verband abgemeldet und die Einstellung des Betriebes der Handballsektion angezeigt. Zwischen der Klubleitung und den Handballern sind Differenzen entstanden, die anscheinend nicht beizulegen waren und zu dem bedauerlichen Schritt der Auflösung einer unserer ältesten Handballsektion führten. Wie man hört, werden die Spieler korporativ zum S. P. C. Post übersiedeln.

Zur Vienna gravitieren die Polizei-Spielerinnen Kuisinger, Pottmann und Födermayer.

Mandl, der bekannte Spieler des Wiener Amateursportvereines, übersiedelt demnächst nach Berlin, von wo er sich in einiger Zeit nach London begibt.

Admira. Morgen, Freitag, findet um 8 Uhr im Cafe Nordwestbahnhof eine Vollversammlung der Sektion statt, bei der sämtliche Mitglieder anwesend sein wollen.

Schwimmen.

100-Meter-Damenfreistil in 1:08⁴/₁₀!

Martha Korelin, die bekannte Schwedin, die seit längerer Zeit in Amerika lebt, hat die Damen-Freistilmeisterschaft von New-York gewonnen, vor Reilly und Lindström. Ihre Zeit soll 1:08⁴/₁₀ gewesen sein. Das wäre, wenn die Bahn regulär war — die Meldung schweigt darüber — ein hervorragender Weltrekord.

Rojac holte sich die Herren-100-Yard-Meisterschaft in 0:54.

Aus dem Verbands.

Änderungen des Sprungprogramms für die internationalen Meisterschaften. Für Herren: Auflösung der fünf festgelegten Pflichtsprünge; Einführung von fünf Pflöcksprüngen, einen aus jeder Gruppe der Tabelle A, ausgelost direkt vor dem Wettkampfe, und mindestens fünf Kürsprünge. Begründung: Von einem internationalen Sprungmeister muß man verlangen, daß er sämtliche Sprünge der Tabelle beherrscht. Derzeit genügt es, wenn ein Springer sich die fünf, jahraus, jahrein feststehenden Pflichtsprünge und noch sechs Kürsprünge eintraint, um internationaler Meister zu werden. Er braucht also eigentlich nur elf Sprünge können, während die Tabelle 34 Sprünge beinhaltet. Die Verringerung auf fünf Kürsprünge ermöglicht eine raschere Ausrüstung. Für Damen: Erhöhung der Zahl der Kürsprünge auf mindestens fünf. Begründung: Bei den derzeit vorgeschriebenen drei Kürsprüngen ist es einer wirklich guten Springerin schwer möglich, sich einen entscheidenden Vorsprung an Punkten zu sichern. Es gilt hier dasselbe wie bei den Herren. Bei drei immer feststehenden Pflichtsprüngen ist es auch für eine Springerin geringerer Klasse leicht möglich, sich noch drei Sprünge dazu zu lernen und so in einen Kampf um internationale Ehren entscheidend einzugreifen. Die Einführung von Pflöcksprüngen ist bei den Damen wohl nicht geraten, da man die Ausführung sämtlicher Sprünge der Tabelle einer Dame nicht zumuten kann. Für Damen: Abschaffung des geraden Turmspringens für Damen. Begründung: Das gerade Turmspringen für Damen mit seinen vier Kopfsprüngen ist eine Farce. Die vier Sprünge sind von jeder Springerin ohne weiteres zu absolvieren, wenn sie bloß den Mut dazu aufbringt, von solchen Höhen zu springen. Entweder wird auch hier das gemischte Turmspringen eingeführt oder man läßt es überhaupt sein. Abschaffung der Vorläufe bei Kunst- und Turmspringen für Damen und Herren. Begründung: Die Abhaltung von Vorläufen ist, da von Platzmangel in diesem Falle nicht gesprochen werden kann, absolut unnötig und hat nur eine Verlängerung des Programms zur Folge.

Die Vereine werden ersucht, die für das Olympia-Training nominierten Schwimmer und Schwimmerinnen aufmerksam zu machen, daß das Saaltraining für die Damen von 7 bis 8 Uhr, für die Herren von 8 bis 9 Uhr stattfindet. Die Schwimmer und Schwimmerinnen müssen eine Viertelstunde vor Beginn ihres Trainings anwesend sein. Nominiert sind folgende Schwimmer und Schwimmerinnen: Goldberger, Staudinger, Lichtenstein, Schäfer, Wondrowitz, Dworat, Nassau, Koller, Seis, Löwy, Fleischer, Wienfeld, Kohn. Unentschuldigtes Fernbleiben zieht die Streichung von der Liste der Olympiakandidaten nach sich.

Arne Borg geht nach Japan. Der schwedische Weltrekordschwimmer Arne Borg hat von einer großen japanischen Regierung eine Einladung erhalten, im September dieses Jahres an verschiedenen internationalen Schwimmen teilzunehmen. Arne Borg hat das Angebot sofort angenommen.

Der Theresen-Santäl-Preis soll von der Gesamtheit der aktiven Schwimmer und Schwimmerinnen gestiftet werden. Der Verband hat einen eigenen Fonds angelegt und fordert die Aktiven auf, kleine Schenkungen beizutragen.

Den Prager Wasserball-Winter-Cup gewann die Sparta vor Hagibor, A. B. K. und Slavia.

Die Kampfrichter wählten Hugo Morberger zum Obmann des Kongresses. Der Vorstand besteht ferner noch aus Dr. Diamant, Gager, Kalisch, Kramer, Kurt Patuzzi und den Brüdern Wertheimer.

Generalversammlung der Danubia. Der Wiener Damen-Schwimmklub Danubia hält morgen, Freitag, 7 Uhr abends im Restaurant „Brauner Bräu“, 4. Bezirk, Paniglgasse, seine diesjährige Generalversammlung ab.

Eislaufen.

Die polnische Schnelllaufmeisterschaft in Zemberg gewann der bekannte M-round-Sportmann W. Kuchar, der die 500 Meter in 53⁴, die 1500 Meter in 2:54¹, die 5000 Meter in 10:21¹ und schließlich die 10,000 Meter in 21:47⁴ lief.

Radfahren.

Das Breslauer Sechstagerrennen.

Die Teilnehmerliste des vom 17. bis 23. d. in Breslau stattfindenden fünften Sechstagerrenns weist in der Mehrzahl die Namen der besten für eine Sechstagerkonkurrenz in Betracht kommenden Fahrer auf. Es ist daher auch mit ganz besonderen Leistungen zu rechnen, denn unter den Mannschaften befinden sich solche, die ausgesprochene Tempofahrer und daher befähigt sind, lange Jagden zu arrangieren. Wenn Knappe von seiner Furunkulose, die ihn im Verlauf des letzten Stuttgarter Sechstagerrenns befiel, schon wieder hergestellt ist, so gilt die Mannschaft Van Kempen-Knappe als Favorit. Gleich gute Chancen haben die Sieger des Vorjahres, die Franzosen Wambst-Laquerhaye, die Schweizer Suter-Richli, das belgische Paar Dewolff-Stockelund; ferner sind als die ernstesten Preisamateur Weltmeister Binda-Tiez, Giorgetti-Nieger und Kroll-Niethe zu bezeichnen.

Die Startliste lautet wie folgt: Wambst-Laquerhaye (Frankreich), Suter-Richli (Schweiz), Dewolff-Stockelund (Belgien), Giorgetti-Nieger (Italien-Deutschland), van Kempen-Knappe (Holland-Deutschland), Binda-Tiez (Italien-Deutschland), Linari-Seiserth (Italien-Deutschland), Tonani-Frach (Italien-Deutschland), Grimm-Junge (Amerika-Deutschland), Kroll-Niethe (Deutschland), Schner-Kroschel (Deutschland), Hürtgen-Kausch (Deutschland), Krollmann-Stubinski (Deutschland).

Die Wertungsspurts erfolgen am Nachmittag um 1/3 und 1/5 Uhr zu je fünf Sprints, abends um 1/11 Uhr und nachts um 2 Uhr zu je zehn Sprints. Auch am ersten Tage erfolgt die erste Wertung bereits um 1/11 Uhr. Die Punktebewertung der Sprints ist folgende: am ersten Tage 5, 3, 2, 1, am zweiten 8, 5, 2, 1, am dritten 10, 5, 2, 1, am vierten 12, 8, 5, 2, am fünften 15, 10, 5, 2 und am letzten 20, 10, 5 und 2 Punkte.

Vom internationalen Rennsport.

Ein Länderkampf Deutschland-Frankreich bildete den Gipfelpunkt des Programms der Rennen zu Dortmund. Dank dem hervorragenden Fahren des Hannoveraners Möller fiel der Sieg an die deutschen Farben, denn es gelang Möller, alle drei Läufe über 20, 30 und 40 Kilometer als Sieger zu beendigen. Im 30-Kilometer-Lauf stellte Möller mit 31:06⁷ einen neuen Bahnrekord auf. Der zweite Deutsche, Dederichs, konnte sich nicht zur Geltung bringen, denn er unterlag in allen Läufen gegen Sausin, dessen Partner Breau stets nur Vierter werden konnte. Im Kriterium der Flieger schlug Friede den Italiener Mori, der vor Oskar Kütt und Göbl sich als Zweiter placierte.

Für den Großen Preis von Kopenhagen ist von Rennbahndirektor Ellegaard der französische Weltmeister Michard als Erster der Konkurrenten engagiert worden.

In Amerika verbleibt während der gesamten Sommerferien der italienische Weltmeister der Amateurlasse 1927 M. Martinetti. Er wird dort etwa 30 Rennen fahren müssen, und es ist daher seine Beteiligung an den diesjährigen Weltmeisterschaften ausgeschlossen.

Einen erwartungsgemäßen Sieg konnte im zweiten 25-Stunden-Rennen zu Münster die Mannschaft Kausch-Hürgen erringen, die 656²40 Kilometer zurücklegte. Eine Runde zurück war die deutsch-belgische Mannschaft Frankenstein-Maes, denen eine weitere Runde zurück de Martini-Urago als Dritte und Redzlerki-Degroote als Vierte folgte.

Sehr kampfbreid verlief das Zwei-Stunden-Rennen in Paris. Die vorzüglich eingefahrene Mannschaft Wambst-Laquerhaye errang wohl den Sieg, aber sie hatte nur drei Punkte mehr in den Wertungskämpfen errungen als die ihnen zunächst über das Zielband gefolgte Mannschaft Retourneux-Broccardo. Die von den Siegern zurückgelegte Strecke betrug 88¹20 Kilometer. Choury-Jahre folgten als Dritte.

Eine unerwartete Niederlage holte sich der französische Matador Grassin auf der Brüsseler Rennbahn. Er mußte sich in seinem Match gegen Weltmeister Linart, das als Stundenrennen gefahren wurde, um 5 Meter geschlagen bekennen. Linart legte 63²15 Kilometer zurück.

Die Schlusstage der Genter Winterbahn brachten ein sechs-Stunden-Mannschaftsfahren, das die Belgier im Vordertreffen sah. Goris-Haesendank siegten mit 239⁹00 Kilometer mit einer Runde Vorsprung vor Bellebaut-Müller und Marcell Buhse-Nielsens.

Ein neues Sechstagerrennen. Zu der großen Zahl der in dieser Winterperiode noch abzuhaltenden Sechstagerrennen ist eine Veranstaltung in Etienne dazugekommen, die vom 27. d. bis 6. März in Esene geht. Veranstalter sind die französischen Rennfahrer Sergent und Bellivier, die bereits zahlreiche Mannschaften verpflichtet haben, zumeist aus belgischen und französischen Fahrern bestehend. Eine rein italienische Mannschaft bilden Bergamini-Carli, ferner fährt Valentini mit dem Bayern Stockbauer.

Die Olympiade.

In Ungarn hat der Landesrat für Körperkultur, die höchste Kompetenz in Sportfragen, den Plan, zum Zwecke der Beförderung der Olympiateilnehmer von deren Quartier in das Stadion einen ungarischen Autobus nach Amsterdam mitzunehmen. Da in Holland um Autobusse stets große Nachfrage herrscht, hofft der Landesrat, mit dieser Neuerung, die der Bequemlichkeit der Sportler dient, gleichzeitig für die ungarische Automobilindustrie Propaganda zu machen und eventuell sogar Bestellungen aus Holland heimzubringen.

Sechs ungarische Fußballschiedsrichter hat der Ungarische Fußballverband für die Olympiade als Spielleiter gemeldet. Diese sind: Alexander Biro, Gabriel Borovkay, Franz Gorb, Michael Jvancsik, Franz Rann, Friedrich Klug. Es ist allerdings wegen der hohen Reisekosten bloß die Entsendung der zwei sich am besten bewährenden Angemeldeten vorläufig gesichert.

Tisch-Tennis.

Die feirische Meisterschaft. Am 26., 28. und 29. d. wird in Graz ein Tischtennisturnier durchgeführt, bei dem auch Kämpfe um die feirische Meisterschaft ausgetragen werden.

Herausgeber, Eigentümer, Drucker und Verleger: „Stehrer-mühl“, Papierfabrik- und Verlags-Gesellschaft, Verantwortlicher Redakteur: Oskar Sirth, Alle Wien, I. Fleischmarkt 5.